

Brandenburgisches Ärzteblatt

OFFIZIELLES MITTEILUNGSBLATT DER LANDESÄRZTEKAMMER BRANDENBURG



UNSER THEMA | 5
Das Ärztliche gegen die
Kommerzialisierung sichern!

Viele Gesetzespläne –
wenig Gutes zu erwarten

| 9

8. Brandenburger Krebs-
kongress – Machen,
was wirkt

| 16

AUSZUG SEMINAR-PROGRAMM 2023

ONLINE 

PVSforum

FORTBILDUNGSINSTITUT

bayern
berlin-brandenburg-hamburg
rhein-ruhr

pvs-forum@ihre-pvs.de
pvs-forum.de

GOÄ-GRUNDLAGEN für alle Fachrichtungen

Teil I, II und III:
2 Fortbildungspunkte

GOÄ-Grundlagen – Teil 1/3 » rechtliche Grundlagen	25.05. (Do) 13:00 - 14:30	F41
	20.06. (Di) 13:00 - 14:30	F45
	20.07. (Do) 17:00 - 18:30	F53
GOÄ-Grundlagen – Teil 2/3 » GOÄ-Begriffe GOÄ-Nummern Abschnitt B	30.05. (Di) 13:00 - 14:30	F42
	22.06. (Do) 13:00 - 14:30	F46
	25.07. (Di) 17:00 - 18:30	F54
GOÄ-Grundlagen – Teil 3/3 » GOÄ-Nummern verschiedener Leistungsbereiche	01.06. (Do) 13:00 - 14:30	F43
	27.06. (Di) 13:00 - 14:30	F47
	27.07. (Do) 17:00 - 18:30	F55
GOÄ-Grundlagen – Meeting » interaktives Quiz, fachlicher Austausch, Zeit für Fragen	06.06. (Di) 13:00 - 14:30	F44
	29.06. (Do) 13:00 - 14:30	F48
	01.08. (Di) 17:00 - 18:30	F56

GOÄ FÜR FACHRICHTUNGEN

* F6 und F7:
4 Fortbildungspunkte

Allgemeinmedizin/Innere Medizin (Hausärzte)	10.05. (Mi)	15:00 - 18:30	F6 *
Chirurgie (niedergelassener Arzt)	14.06. (Mi)	15:00 - 18:30	F7 *
Innere Medizin (Hausärzte)	30.06. (Fr)	15:30 - 18:30	B14
Kinder- und Jugend-psychotherapie	07.07. (Fr)	15:30 - 18:30	B16
Neurologie/Psychiatrie	28.06. (Mi)	15:30 - 18:30	B13
Pädiatrie	16.06. (Fr)	15:30 - 18:30	B12
Psychotherapie	05.07. (Mi)	15:30 - 18:30	B15

FORTBILDUNGS-KOOPERATION



HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG (B33)
10.05. (Mi), 16:00 – 20:00 Uhr

PRÄSENZ 

inkl. Fachvortrag:
HEUREKA – Behandlungspfad
Kinderadipositas
Ort: Seminarhaus Norderstedt

5 Fortbildungspunkte

TEILNAHME-GEBÜHREN (inkl. USt.)

GOÄ-Grundlagen, je Teil:	75 €
GOÄ-Grundlagen – Meeting:	kostenlos
Voraussetzung: vorheriger Besuch der GOÄ-Grundlagen Teil 1, 2 und 3	
GOÄ für Fachrichtungen:	150 €
Hausärztliche Versorgung, Präsenz:	195 €



Die detaillierten Seminarinformationen sowie weitere Seminare finden Sie auf pvs-forum.de

ANMELDUNG

Fax 0208 4847-8111
E-Mail pvs-forum@ihre-pvs.de
Website pvs-forum.de

Seminar-Nr. _____ PVS-Kundennummer _____

Praxis/Einrichtung Praxisadresse Privatadresse

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____ E-Mail (für den Zugang zum Seminar nötig) _____

Teilnehmer _____

Datum _____ Unterschrift _____

Ich melde mich unter Anerkennung der AGB des PVS forum (siehe pvs-forum.de/agb) verbindlich mit insgesamt Person(en) an.

Skript als PDF-Datei per **E-Mail** Skript per Post

Ich möchte über aktuelle Seminare per **E-Mail** informiert werden.

Für die Abrechnungsseminare benötigen Sie eine GOÄ. Sollte Ihnen keine vorliegen, schicken wir Ihnen gerne vorab ein Exemplar zu.

Ich benötige eine GOÄ.

Ich möchte Informationen zur Dienstleistung „Abrechnung im Gesundheitswesen“ der PVS holding erhalten.



Foto: Elmar Esser



Foto: Adobestock

» Das Ärztliche gegen die Kommerzialisierung sichern! | 5

» 2. Brandenburger Hausärztekongress am 3. Juni 2023 in Neuruppin | 24

EDITORIAL _____ **4**

■ **UNSER THEMA**
Das Ärztliche gegen die Kommerzialisierung sichern! _____ **5**
 Survey 2023! – Junge Ärztinnen und Ärzte _____ **7**
 Resolution der LÄKB gegen Kommerzialisierung der Medizin _____ **8**
 Viele Gesetzespläne – wenig Gutes zu erwarten _____ **9**
 SAVE THE DATE
 Infoveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte am 7.9.2023 _____ **11**

■ **LÄKB AKTUELL**
 Referat Buchhaltung der LÄKB _____ **12**

■ **ARZT & RECHT**
 Steuerfreie Veräußerung privater Immobilien _____ **15**

■ **NEUES AUS BRANDENBURG**
 8. Brandenburger Krebskongress – Machen, was wirkt _____ **16**
 Das KKRBB beim 8. Brandenburger Krebskongress _____ **18**
 2. Brandenburger Hausärztekongress am 3. Juni 2023 in Neuruppin _____ **19**

GASTBEITRAG
 Verwendung von Pollenflugdaten zur Quantifizierung der Pollenbelastung _____ **20**

■ **AKADEMIE FÜR ÄRZTLICHE FORTBILDUNG**
 Brandenburger Palliativtag 2023 _____ **22**
 Intoxikationen _____ **23**
 Zertifizierte Kasuistik Folge 76 _____ **24**
 Fortbildung für Ärzte und MFA _____ **27**

FORTBILDUNG | TAGUNGEN | KONGRESSE
 Land Brandenburg und andere Bundesländer _____ **29**

■ **PERSONALIA**
 Geburtstage _____ **30**

KVBB informiert _____ **32**

STELLENANZEIGEN _____ **33**

IMPRESSUM _____ **35**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Foto: LÄKB



Kommerzialisierung der Medizin, so referierte der Gastredner Professor Giovanni Maio bei der Kammerversammlung im März, wende sich gegen ärztliches Denken und Handeln und lege die Axt an die Basis unserer Tätigkeit, das Vertrauen der Patientenschaft. Sie führe nicht zur gebotenen Vermeidung von Verschwendung sondern zur Optimierung der Rentabilität. Durch den jahrelangen mone-

tären Druck verändere sich schleichend unsere Perspektive. Aus dem ärztlichen „was nützt meinem Patienten“ werde das kommerzielle „was optimiert die Rentabilität“. Krankenhäuser verwandelten sich von Stätten der Fürsorge zu Unternehmen; Patientinnen und Patienten würden lukrativ statt bedürftig. Die Kommerzialisierung erzwingt allgegenwärtig die Ersparnis von Zeit. Diese fehle zunehmend im Kern der Medizin, der Zuwendung. Das Stellen und Erläutern der Diagnose und die ärztliche Reflektion über die individuell passende Therapie weiche der Herstellung einer geldwerten Leistung. Automatisierung und Standardisierung führten zwar zu verbesserter Prozessqualität und Optimierung der Abläufe, wendeten sich aber zunehmend gegen die Individualität. „Industrielle Medizin“ gelinge durch Zerstückelung der Behandlung, zwingt die Ärzteschaft in die Stromlinienform, bedinge „Fließbandarbeit“, ignoriere die Komplexität und führe zur Desintegration der Patientinnen und Patienten und zur Sinnentleerung ärztlichen Handelns. Im weitesten führe diese Entwicklung zur Deprofessionalisierung. Weniger komplexe Behandlungen erforderten weniger gute Aus- und Weiterbildung und eröffneten nebenbei die Tür zur Substitution von Ärztinnen und Ärzten. Durch die schleichende Verwandlung der Medizin von einem Sorgeverhältnis in eine Geschäftsbeziehung schwinde das Vertrauen, gerate die Ärzteschaft zunehmend in innere Konflikte und verliere sich im schlimmsten Fall. Ärztinnen und Ärzte opferten sich auf, um unmenschliche Medizin erträglich zu machen.

Dies alles geschehe entgegen den bekundeten Wünschen der Patientinnen und Patienten und den Zusagen der Politik, gute

Medizin zu ermöglichen im Namen einer pervertierten Wirtschaftlichkeit, der Kommerzialisierung der Medizin.

Der vernichtenden Bestandsaufnahme folgte die Aufforderung zur Rückbesinnung auf unsere ärztlichen Werte. Die freie Therapieentscheidung sei kein Privileg sondern eine Verpflichtung gegenüber den Patientinnen und Patienten. Sie erfordere freiberufliche und frei entscheidende Ärztinnen und Ärzte, gleich ob angestellt oder selbstständig. Wir seien keine Ingenieure des Menschen sondern soziale Wissenschaftler. Für die ganze Ärzteschaft, egal ob stationär oder ambulant tätig, stehe das Wohl der Patientinnen und Patienten an erster Stelle. Die Ärzteschaft müsse sich zur Wehr setzen und der Entmenschlichung der Medizin entschieden entgegentreten. Der Protest müsse lauter werden, müsse unbedingt für unsere Patientinnen und Patienten vernehmbar werden. Ärztliche Vorbilder für junge Kolleginnen und Kollegen seien dringender denn je, kollegialer Austausch in Aus-, Weiter- und Fortbildung müssten der Festigung der ärztlichen Haltung dienen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen – dem ist aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen! Leider ist keinesfalls davon auszugehen, dass die geplante Reformierung der Krankenhauslandschaft, der Notfallversorgung und die „Ambulantisierung von Leistungen“ im ärztlichen Sinne oder zum Nutzen der Patientinnen und Patienten sein werden. Dass ausgerechnet Minister Lauterbach, geistiger Vater der DRGs und damaliger Spinn doktor von Ministerin Fischer die „Ursünde“ und Quelle der Kommerzialisierung der Medizin aus der Welt schaffen wird, daran sollten wir nicht glauben. Die dringend erforderlichen Änderungen bieten eine riesige Chance, wenn sie bedürfnisgerecht ausfallen. Lassen Sie uns gemeinsam der geplanten Optimierung der Medizinbranche entgegentreten und für ein Gesundheitswesen streiten, das dem Bedarf gerecht wird! Medizin ist sozial und nicht kommerziell!

Es grüßt Sie herzlich:
Ihr Ambrosius

Das Ärztliche gegen die Kommerzialisierung sichern!

Zentrales Thema der Frühjahrskammerversammlung war die zunehmende Kommerzialisierung der Medizin. Hierzu referierte Prof. Dr. med. Giovanni Maio, M.A. phil., Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin in Freiburg und Mitglied des Ausschusses für ethische und juristische Grundsatzfragen der Bundesärztekammer.

Kammern haben den Auftrag, Grundlegendes zu reflektieren.

Gleich zu Beginn seiner Ausführungen begrüßte Maio, dass sich das höchste Beschlussgremium der LÄKB diesem Thema widme. Gerade Kammern hätten den Auftrag, Grundlegendes zu reflektieren und so das Ärztliche zu sichern. Die Bedingungen für das Ärztliche seien aber zunehmend schwieriger geworden. Denn alle Bereiche des Lebens wären durchökonomisiert, weil man denke, dass dies effizienter sei. Unter dem Wirtschaftlichkeitsgebot des SGB V, sei aber gerade nicht die Ökonomisierung zu subsumieren.

Denn das Mehr an Ökonomie wende sich zunehmend gegen das Ärztliche. Medizin definiere sich jedoch über die Ziele gute Medizin und gute Versorgung des bedürftigen Menschen. Die hierfür verwendeten Ressourcen seien nur Mittel, um diese Ziele zu erreichen. Dies habe die Politik in den letzten Jahren jedoch anders gesehen. Krankenhäuser seien umdefiniert worden von Stätten der sozialen Fürsorge zu Unternehmen, bei denen es um die Maximierung der Erträge gehe. Dies bezeichnete Maio als ökonomisches Tribunal.

*Prof. Dr. med. Giovanni Maio
und Kammerpräsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz (v. r.)*



Foto: Elmar Esser



Foto: Elmar Esser

Die Reflexion darüber, wie ein Arzt oder eine Ärztin helfen könne, erfordere Interaktion und Zuhören – beides koste Zeit. Medizin sei kein industrieller Prozess. Patienten hätten den berechtigten Anspruch, nicht als Nummer gesehen zu werden. „Wir erkennen eine Simplifizierung der ärztlichen Kompetenz“, erklärte der Gastredner. Dies führe zum Anspruch, schnell durchzuschleusen. Schnelle Problemlösung bedeuteten jedoch Ignorierung der Komplexität. Der Anspruch den Patienten als Ganzes zu sehen, sei dysfunktional geworden und werde durch diese fließbandartige Vorgehensweise unterminiert. Das Ergebnis sei eine Delegitimierung des nicht Messbaren.

Für Professor Maio ist die Analyse des aktuellen Systems eindeutig. Zurzeit werde dort gespart, wo die Medizin eigentlich investieren müsste. Offenkundig stehe nur die Maximierung der Erlöse im Fokus. In der Medizin geht es aber nicht um ein Geschäftsverhältnis, sondern um ein Sorgeverhältnis, in dem sich Patienten den Ärztinnen und Ärzten anvertrauten. So würde die Ärzteschaft in eine moralische Dissonanz getrieben, wenn auch sie die Erlöse in den Mittelpunkt stelle. Es dürfe jedoch keinen Zielkonflikt geben. „Ärzte sind für ihre Patienten da. Krankenhäuser sind Orte der öffentlichen Daseinsvorsorge“, erklärte der Gastredner.

Es habe eine Umdefinierung des Denkens stattgefunden. Die Behandlung wurde zum Mittel, dem kommerziellen Ziel zu dienen und die Patienten würden nun zur Gewinnmaximierung benutzt. Ärztliches Denken sei dagegen sekundär geworden. Dabei stellte der Gastredner klar, dass ökonomisches Denken nicht im Dienst der Medizin stehen dürfe, sondern umgekehrt. Dies passe jedoch nicht in den gegenwärtigen Trend zur Maximierung der lukrativen Vorgehensweisen. Und hier seien die besonders wichtigen Patienten-Arzt-Gespräche eben nicht lukrativ. Professor Maio nannte diese Entwicklung eine Umprogrammierung des Denkens in der Medizin.

Simplifizierung der ärztlichen Kompetenz

In durchökonomisierten Systemen müsse die Medizin eine völlig andere Rolle ausfüllen als nach berechtigten Erwartungen der Gesellschaft, betonte er. Es gehe den politisch Verantwortlichen darum, teilweise um jeden Preis und überall Kosten einzusparen. Und dies gelte nicht nur in Bereichen, wo Verschwendung herrsche, sondern vor allem auch da, wo viel Personal benötigt werde. Durch DRG's werde zusätzlicher künstlicher Stress geschaffen, dessen erste Opfer die direkten Kontakte zum kranken Menschen seien. So spare man aber an den Bedingungen für eine gute Medizin, erklärte Maio.

„Ärztinnen und Ärzte sind für die Patienten da und nicht die Patienten für die finanzielle Absicherung der Krankenhäuser.“

Im Anschluss an den Vortrag gab es eine intensive Diskussion, in der Professor Maio auch auf konkrete Fragen der Kammer-versammlungs-Delegierten antwortete. So wollte Dr. med. Hanjo Pohle wissen, wieviel Zeit der Medizinethiker dem System noch einräume. Ärztinnen und Ärzte seien effizient, weil sie sich Zeit nehmen, betonte Maio. Auch deshalb müssten sie sich wehren und sich nicht immer weiter ins Hamsterrad drängen lassen. „Ärzte opfern sich aktuell auf, damit Patienten nicht zu sehr unter den politischen Vorgaben leiden. Unter diesen Bedingungen können wir unserem Ziel nicht gerecht werden. Darauf müssen Sie hinweisen!“

Dr. med. Margareta Kampmann-Schwantes regte an, dass ältere Ärztinnen und Ärzte jüngere Kollegen darin bestärken sollten, die Patientenzentrierung in den Mittelpunkt ihrer Tätigkeit zu stellen. Hierfür erhielt sie die ausdrückliche Zustimmung von Professor Maio.

Dr. med. Hartmut Husstedt fragte, ob die Politik überhaupt noch Qualität wolle. Hierauf entgegnete Maio, dass die Gesundheitspolitiker insbesondere an einer Reibungslosigkeit der Abläufe interessiert seien. Derartige Standardisierung bedeutet jedoch nicht Wissenschaft.



Foto: Simone Groß, M.A.

Kammervizepräsident Dr. med. Steffen König erinnerte an eine Aussage von Minister Lauterbach, wonach die Politik die Ökonomisierung zu weit getrieben habe. Hoffnung sollte dies aber nicht wecken, denn Karl Lauterbachs Handlungen sprächen nicht für einen Sinneswandel. Für diese Einschätzung erhielt König die ausdrückliche Zustimmung von Professor Maio. „Die Kapitalisierung der ärztlichen Tätigkeit führt zu Sinnentleerung, die bekämpft werden muss“, erklärte dieser. „Denn ihr Ziel ist nicht die Verbesserung der Versorgung, sondern die Minimierung der Ausgaben.“

Es bleibe dabei, dass ein gutes System die DRG's abschaffen müsste. So jedoch lebte man in einer Zeit der Rationierung der guten Patientenversorgung.

Eine Möglichkeit, dem zu entgegnen, so Dr. med. Marcella Sommerer, wäre es, wenn alle Fachärzte im Rahmen ihrer Weiterbildung eine Zeit in der Allgemeinmedizin verbringen müssten, um den Blick für das Ganze auszuweiten.

Survey 2023! – Junge Ärztinnen und Ärzte

Landesärztekammer startet 2023 Umfrage unter Weiterzubildenden

Der Vorstand der Landesärztekammer hat die Resolution der Kammerversammlung gegen Kommerzialisierung in der Medizin (s. Seite 8) zum Anlass genommen, in 2023 eine Umfrage unter Weiterzubildenden zu starten.

Darin soll es einerseits um die Erfahrungen im Zusammenhang mit ökonomischen Zwängen in der Weiterbildungszeit gehen, insbesondere das Spannungsverhältnis zwischen ärztlich-ethischem Anspruch, individueller Patientenzuwendung und wirtschaftlich ausgerichtetem Klinikgeschäft bzw. notwendiger sparsamer Ressourcenverwendung.

Andererseits sollen auch die allgemeinen Bedingungen während der Weiterbildung betrachtet werden, z. B. die Qualität der Anleitung, Unterstützungsangebote, in-

terprofessionelle Zusammenarbeit sowie Erfahrungen mit Teilzeitweiterbildungsmodellen.

Eine Arbeitsgruppe des Vorstandes wird hierzu in Zusammenarbeit mit dem Ausschuss Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung sowie dem Beauftragten für Junge Ärztinnen und Ärzte in den nächsten Monaten einen Fragenkatalog entwerfen. Die Umfrage selbst soll analog und elektronisch angeboten werden. Es ist u. a. geplant, die Befragungsbögen direkt im Anschluss an die Weiterbildungsprüfungen auszuhändigen. Online kann zu jeder Zeit teilgenommen werden, entsprechende Hinweise werden dann bekannt gemacht. Die Umfrage soll vollständig anonymisiert erfolgen.

Der Vorstand erhofft sich von der Umfrage Erkenntnisse, an welchen Stellen und in welchen Zusammenhängen die Kommerzialisierungsproblematik praktisch besonders ausgeprägt ist, um – unter Berücksichtigung der Möglichkeiten der Kammern – Schritte zur Eindämmung von Fehlentwicklungen zu konzipieren. Gleiches gilt natürlich auch für die Ergebnisse zu den Weiterbildungsbedingungen im Allgemeinen. Aus der Umfrage heraus werden wir dann fundierter argumentieren und agieren können. Wir hoffen schon jetzt auf eine eine breite Beteiligung!

Dr. Daniel Sobotta

Geschäftsführer der
Landesärztekammer Brandenburg

gf@laekb.de

Auf die Frage von MU Dr. Peter Noack, wie man den individuellen Bedarf der Patienten messen könne, erklärte Giovanni Maio: dass sich die Ärzteschaft des professionellen Status ihres Berufes bewusst bleiben solle. „Ärzte müssen als Professionelle im Einzelfall die Möglichkeit haben, sich jederzeit die notwendige Zeit zu nehmen. Das kann kein Politiker den Ärzten abnehmen.“

Dies alles seien Leistungen, die die Ärzteschaft als Freier Beruf erbringe. Und Angehörige der Freien Berufe seien nicht nur die niedergelassenen oder selbständigen Ärzte, so Professor Maio: „Auch angestellte Ärzte sind Teil der Freien Berufe. Diese Freiheit ist auch eine Verpflichtung im Sinne des Patienten.“ Daraus, so Dr. med. Gesine Dörre, erwachse schließlich eine Verpflichtung für die, die den Beruf schon länger ausüben: „Man kann junge Ärzte nur für den Beruf begeistern, wenn wir ihnen diese Freiheit sichern.“

Dies sahen auch die Delegierten der Kammerversammlung so, die mit großer Mehrheit auf Antrag des Kammervorstands eine Resolution gegen die Kommerzialisierung der Medizin verabschiedeten. ✎

Elmar Esser

Redaktionsleiter Brandenburgisches Ärzteblatt

presse@laekb.de

Resolution der LÄKB gegen Kommerzialisierung der Medizin

Die wachsende Kommerzialisierung der Medizin schafft immer mehr Probleme für die Versorgung von Patientinnen und Patienten. Die Ärzteschaft gerät dadurch nach Überzeugung der Kammerversammlung der Landesärztekammer Brandenburg zunehmend unter Druck, ihr Handeln einer betriebswirtschaftlichen Nutzenoptimierung unterzuordnen. Dies macht es notwendig, der Kommerzialisierung eine auf ärztlicher Ethik und ärztlichen Werten beruhende Haltung im Arbeitsalltag entgegenzustellen.

Als wesentliche Ursachen für diese Entwicklung sieht die Kammerversammlung insbesondere die Vergütung der Krankenhäuser nach diagnosebezogenen Fallgruppen (DRGs) sowie den seit Jahren wachsenden Einfluss von Kapitalgesellschaften in Kliniken und ambulanten Einrichtungen. DRGs setzen in den Krankenhäusern in vielen Fällen Anreize zu einer Über-/Unter- oder Fehlversorgung im Sinne einer Durchschleusungsmedizin. Der Einfluss von Kapitalgesellschaften unterwirft Gesundheitseinrichtungen einer unangemessenen Gewinnorientierung, die das besondere Vertrauensverhältnis

zwischen Arzt und Patient in Frage stellt. Weitere Folgen sind unter anderem eine unzureichende Personalausstattung, die zu immer größerer Arbeitsverdichtung für Ärztinnen und Ärzte sowie für Pflegefachkräfte und weitere Gesundheitsberufe führt. Zusätzlich fehlt auch die Zeit, die für medizinisch nicht notwendige Dokumentationstätigkeiten aufgewendet werden muss, für die Gesundheitsversorgung der Patientinnen und Patienten, vor allem für das vertrauensvolle Arzt-Patienten-Gespräch.

Die brandenburgischen Ärztinnen und Ärzte bekennen sich selbstverständlich dazu, mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen möglichst effizient und wirtschaftlich angemessen umzugehen. Eine auf Gewinnmaximierung ausgerichtete Kommerzialisierung lehnen sie dagegen strikt ab.

Die Delegierten der Kammerversammlung fordern Politik und Verantwortliche im Gesundheitswesen dazu auf, im Rahmen der anstehenden notwendigen Reformen (beispielsweise DRG-Wesen in den Kliniken und nichtärztlichen Investoren-MVZs im ambulanten Bereich) sicherzustellen, dass Ärztinnen und Ärzte ihre Entscheidungen stets zum Wohle der Patientinnen und Patienten treffen können.

Viele Gesetzespläne – wenig Gutes zu erwarten

Der Ökonomisierung und Kommerzialisierung waren auch Teile des Lageberichts gewidmet, den Kammerpräsident Dipl. Med. Frank-Ullrich Schulz vor der Kammerversammlung hielt.

Zunächst befasste sich Schulz mit dem Entwurf der Regierungskommission für eine Krankenhausreform. Auch wenn Minister Lauterbach selbst diese als Revolution bezeichnet habe, könne er nur wenig Positives im bislang vorliegenden Entwurf erkennen, so Schulz.

Grund dafür sei insbesondere, dass der Minister der LÄKB-Forderung nach Beteiligung von Vertretern der Fläche, ambulant und stationär, in der Kommission nicht entsprochen habe. Der fehlende Sachverstand und die ausschließliche Beteiligung von Theoretikern und Universitätsmedizinern mache sich schmerzlich bemerkbar.

Nach den Vorschlägen der Regierungskommission zu einer grundlegenden Krankenhausreform sollen die Kliniken künftig statt nur über diagnosebezogene Fallpauschalen (DRG) nach drei neuen Kriterien vergütet werden: Vorhalteleistungen, Versorgungslevels und Leistungsgruppen. Bis auf einige Ausnahmen sollten 40 Prozent der Erlöse in Form von Vorhaltepauschalen und 60 Prozent als leistungsbezogene Komponente gezahlt werden.



Kammervorstand während der Diskussion

Neue Versorgungslevel für Krankenhäuser

Alle Krankenhäuser in Deutschland sollten künftig neuen Versorgungsleveln zugeordnet werden, so Schulz. Diese reichen vom Level 1i für Grundversorger, in denen ambulante Leistungen erbracht würden, bis zum Level 3 für Maximalversorger. Für jedes Level sollten einheitliche Mindestvoraussetzungen gelten und eine Zuteilung von Leistungsgruppen und Leistungsbereichen erfolgen. Im ersten Entwurf habe die Stellungnahme der Regierungskommission 17 Leistungsbe- reiche mit insgesamt 128 Leistungsgruppen vorgesehen. Jeder Leistungsgruppe werde ein Versorgungslevel zugeordnet, so dass nicht alle Kliniken auch alle Leistungsgruppen erbringen dürften. Die Gewinner der Reform seien damit Universitätsklinika und Maximalversorger. Sie dürften - sofern sie die allgemeinen Strukturvoraussetzungen erfüllen - praktisch alle Leistungen erbringen.

Scharfe Eingriffe in die Grundversorgung

Der eigentliche Sprengstoff liege jedoch in der Grundversorgung, so der Kammerpräsident. Hier unterscheide der Entwurf in Level 1i und Level 1n:

Level 1i verfüge über Akutpflegebetten ohne feste Fachabteilungszugehörigkeit. Die Leitung soll durch entsprechend qualifizierte Fachpflegepersonen erfolgen. Diese Einrichtungen müssten dann von den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen versorgt werden. Als Krankenhäuser könne man diese Konstruktion eigentlich nicht mehr bezeichnen.

Schließlich blieben noch die Kliniken des Levels 1n, die tatsächlich noch Krankenhäuser seien. Sie verfügten über die Abteilungen Innere, Chirurgie und Anästhesie und sollten die stationäre chirurgische und internistische Basisversorgung absichern. Die Inhalte sämtlicher Schwerpunktbezeichnungen seien damit praktisch ausgeschlossen. Gleichzeitig brauche man pro Fach mindestens 8,5 Stellen, um einen tarifkonformen Vordergrunddienst zu ermöglichen. Dazu kämen diverse Fachärzte für den Hintergrunddienst.

Unterschiedlichen Berechnungen zufolge würden sich 29 bis 36 der 66 Brandenburger Standorte im Level 1 wiederfinden, erklärte der Kammerpräsident. Wahrscheinlich seien es sogar noch mehr. Sicher sei, dass somit erhebliche Mehrbelastungen auf die Kolleginnen und Kollegen des ambulanten Bereichs zukämen. Außerdem wäre in den Klinikstandorten des Level I und II die ärztliche Weiterbildung praktisch tot.

Ausdünnung der ärztlichen Weiterbildung

Gemäß der Weiterbildungsordnung der Landesärztekammer Brandenburg erfolge die ärztliche Weiterbildung unter verantwortlicher Leitung der von der Ärztekammer befugten Ärztinnen und Ärzten an zugelassenen Weiterbildungsstätten. Die Leitung der Einrichtungen der Level Ii solle aber entsprechend qualifizierten Pflegefachpersonen obliegen, keinen Ärztinnen und Ärzten. Es fehle also an den ärztlichen Ansprechpartnern, die für die Weiterbildung verantwortlich seien.

Insgesamt gesehen drohe mit der Reform eine gewaltige Ausdünnung der Weiterbildung mit entsprechenden Folgen für den ärztlichen Nachwuchs. Ein Großteil der Weiterbildung würde nur noch in Ballungszentren stattfinden, „Klebeeffekte“ im ländlichen Bereich würden damit stark verringert. Die Benachteiligung gerade der Flächenländer würde auch weiterbildungsmäßig in noch nie da gewesenem Umfang verschärft werden. Hinzu käme in den Flächenländern dann mittelfristig ein Einbruch der Versorgung mangels ärztlichen Nachwuchses.

Eine Änderung der kompetenzbasierten Weiterbildungsordnung der LÄKB komme im jedoch nicht in Betracht. Ein Qualitätsverlust in der Facharztweiterbildung sei auch im Sinne der Patientinnen und Patienten absolut nicht akzeptabel.

Einbindung der Selbstverwaltung dringend erforderlich

In Brandenburg gebe es aber auch positive Zeichen. So habe Ministerin Nonnemacher bereits die Vertreter von Kassen, Landeskrankenhausgesellschaft, KV, Städte- und Gemeindebund und der Ärztekammer zu einem Informationsaustausch eingeladen. Alle Institutionen hätten ihre Vorschläge artikulieren können und weitere Treffen seien geplant. Schulz bedankte sich ausdrücklich für die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Ministerium. Er habe das Gefühl, dass Brandenburger Interessen in der Bundesländer-Kommission nachdrücklich eingebracht würden. Am Ende werde es sicherlich auf die Schließung einiger Krankenhausstandorte hinauslaufen. Entscheidend sei aber, dass die Versorgung der Bevölkerung sowie die ärztliche Weiterbildung in hoher Qualität sichergestellt bliebe.

Modernisierung der Notfallversorgung

Neben der Reformierung der Krankenhauslandschaft wolle die Bundesregierung nun auch die Notfallversorgung modernisieren. Ziel solle die Entlastung der massiv überfüllten Notaufnahmen sein. Die Vorschläge dazu habe ebenfalls die Regierungskommission Krankenhaus vorgelegt.

Über die Einrichtung von integrierten Leitstellen (ILS) sollen danach die beiden Notrufnummern 112 und 116117 zusammengeführt werden. Das zweite Standbein sollten integrierte Notfallzentren

(INZ) im Krankenhaus sein. Personell sollten diese mit mindestens einem Arzt oder einer Ärztin der Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, Allgemeinmedizin, Anästhesie oder über eine Qualifikation in Notfallmedizin besetzt sein sowie einer medizinischen Fachangestellten oder Pflegefachperson.

Die Forderung nach einem Facharzt für Notfallmedizin und auch die Ausweitung der Zusatzweiterbildung „Klinische Akut- und Notfallmedizin“ als Voraussetzung für eine ärztliche Tätigkeit in der Notfallversorgung lehnte Schulz ab. Über die Einführung neuer Facharztbezeichnungen entschieden die dazu von der Ärzteschaft demokratisch legitimierten Gremien unter Berücksichtigung der Versorgungserfordernisse und der Entwicklung der Medizin. Die Behandlung von Notfällen sei integraler Bestandteil aller fachärztlichen Gebiete der unmittelbaren Patientenversorgung.

Weiterhin keine GOÄ-Reform

Schulz berichtete weiter, dass Professor Lauterbach im Laufe des Jahres noch 17 Gesetzesentwürfe bzw. Projekte in Angriff nehmen möchte. Darunter befänden sich unter anderem zwei Gesetze zur „Digitalisierungsstrategie für das Gesundheitswesen und die Pflege“.

Zudem plane der Minister den Entwurf für ein Digitalgesetz, in dem unter anderem verbindliche Startzeitpunkte für das E-Rezept und die elektronische Patientenakte festgelegt würden. Darüber hinaus solle ein weiteres Gesetz die Lieferengpässe bei Medikamenten bekämpfen. Gesundheitskioske und Apotheken sollten künftig auch „assistierte Telemedizin“, „insbesondere in unterversorgten Regionen“ anbieten können.

Die Ärztinnen und Ärzte empfänden es dagegen als Zumutung, dass der Bundesgesundheitsminister der GOÄ-Reform mit keiner Silbe erwähne. Dabei

habe das Bundesgesundheitsministerium selbst unlängst in seiner Antwort auf eine kleine Anfrage der CDU/CSU-Bundestagsfraktion eingeräumt, dass weder die Leistungsbeschreibungen noch die Bewertung der ärztlichen Leistungen in der geltenden GOÄ das aktuelle medizinische Leistungsgeschehen angemessen abbilden.

Das BMG könnte sich hier bei der Reform auf grundlegende und umfassende Vorarbeiten der Ärzteschaft und der PKV stützen. Beim Neujahrsempfang der Deutschen Ärzteschaft habe Klaus Reinhard dem Minister einen USB-Stick mit der kompletten Version der GOÄ überreicht. Auf Nachfrage eines Kollegen beim Bundesgesundheitsministerium, was denn mit dem Stick passiert sei, antwortete das BMG jedoch: „Die von Ihnen nachgefragten Informationen sind im Bundesgesundheitsministerium nicht vorhanden. Denn der USB-Stick mit der neuen Gebührenordnung für Ärzte von der Bundesärztekammer ist leider nicht mehr auffindbar“. Das spreche für sich, so Schulz.

Integration von ausländischen Kolleginnen und Kollegen

Zudem sprach der Kammerpräsident das Thema Integration von ausländischen Kolleginnen und Kollegen an, das bereits auf der letzten Kammerversammlung diskutiert wurde. In deren Nachgang hätten sich interessierte Delegierte bereits zweimal mit dem Kammer-Geschäftsführer zusammengefunden, um miteinander auszuloten, was die Landesärztekammer zur Optimierung beitragen können. In Abstimmung mit dem Vorstand habe die Gruppe zunächst drei Maßnahmen vorgeschlagen, auf die die LÄKB beim Land dringen sollte:

- » Einrichtung eines sachkundigen Ansprechpartners in den Krankenhäusern, der die jeweiligen laufenden Anerkennungsverfahren mitverfolgt und betreut. Ende Januar sei ein entsprechendes Schreiben im Namen des MSGIV, der LKB und der Landesärztekammer an die Krankenhäuser versandt worden.

- » Ermittlung von unnötigen Hindernissen in der Bundesärzteordnung und der Approbationsordnung und Brandenburg-Initiative des MSGIV auf Bundesebene – dazu hätten bereits Gespräche mit dem Landesamt stattgefunden.
- » Schaffung eines zentralen Vorbereitungsprogramms für den Fachsprachttest auf Landesebene. Nachdrücklich einig waren sich die Teilnehmer darin, dass bestehende Standards nicht abgesenkt werden sollten. Außerdem arbeite die LÄKB auch in der Arbeitsgruppe „Drittstaatenanerkennung“ der Bundesärztekammer mit. ✎

Foto: Sandra Männigel



Elmar Esser

Redaktionsleiter Brandenburgisches Ärzteblatt

presse@laekb.de

SAVE THE DATE

Infoveranstaltung für junge Ärztinnen und Ärzte am 7.9.2023

Um Ihnen Ihre Vorplanung zu erleichtern, möchten wir schon jetzt auf eine Hybrid-Informationsveranstaltung des Kammervorstandes speziell für junge Kolleginnen und Kollegen hinweisen. Das detaillierte Programm werden wir in Kürze veröffentlichen. Der Vorstand freut sich auf viele junge Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

LÄKB

Termin:

7.9.2023, 17:00 – 19:00 Uhr

Ort:

Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
Pappelallee 5
14669 Potsdam

Referat Buchhaltung der LÄKB

Im Rahmen der Reihe Referate der Landesärztekammer wird in dieser Ausgabe das Referat Buchhaltung vorgestellt.

Sämtliche Leistungen der Landesärztekammer Brandenburg (LÄKB) sowie viele berufspolitische und strategische Entscheidungen beeinflussen die Arbeit des Referates Buchhaltung. Unser Wissen über die Abläufe in der Kammer ist daher umfassend, die Vielfalt der Aufgaben ebenso. Die Gelegenheit, einen kurzen Einblick in die Tätigkeitsschwerpunkte der sechs Mitarbeiter/-innen des Referates zu geben, wird daher gerne genutzt.

Grundlage der Arbeit bilden sowohl staatliche Rechtsnormen, wie Handelsgesetzbuch, Abgabenordnung, Umsatz-, Lohnsteuer- und Arbeitsgesetze als auch die einrichtungsbezogenen Verordnungen Haushalts- und Kassenordnung, Beitragsordnung, Verwaltungsgebührensatzung oder Entschädigungsrichtlinien.

Haushaltsplanung und -steuerung/Controlling

Die Vorbereitung des Geschäftsjahres beginnt bereits im zweiten Quartal des Vorjahres mit der Haushaltsplanung. Sämtliche beschlossene oder beauftragte Vorgänge, bekannte Sachverhalte und bestehende Verträge müssen hinsichtlich der Auswirkungen auf die Liquidität bewertet und berücksichtigt werden. In enger Abstimmung mit den Referaten und unter Beachtung der Statistik werden die voraussichtlichen Kostenrahmen und die Kostendeckung durch Gebühren und Beiträge kalkuliert. Nach Vorlage und Beratung des Planentwurfes in Haushaltsausschuss, Vorstand und Kammerversammlung sowie deren formaler Zustimmung wird die Genehmigung bei der Finanzaufsicht eingeholt.

Die beschlossene Haushaltssatzung ist Grundlage des Investitionsmanagements und Controlling. Beschaffungen werden im digitalen Prozessmanagementtool JobRouter von den Fachreferaten beantragt und je nach finanziellem Volumen durch kaufmännische Leitung, Geschäftsführung, Präsident oder Vorstand freigegeben, wenn die Prüfung auf Einhaltung des Haushaltsplanes, Ordnungsmäßigkeit der Rechtsgrundlagen sowie angemessene Berücksichtigung von Vergleichsangeboten erfolgt ist.

Die Einhaltung aller Normen und Grundsätze, vor allem aber die wirtschaftliche und sparsame Haushaltsführung wird jährlich im Rahmen der externen Revision überprüft und festgestellt. Darüber hinaus erfolgen regelmäßig Buchprüfungen von Finanzamt und Sozialversicherungsträgern. Prüfungstestate und Jahresrechnung werden den Gremien vorgetragen, die formale Entlastung erteilen sowie über die Verwendung bzw. den Ausgleich des Jahresergebnisses entscheiden.

Rechnungen und Zahlungsverkehr

Aus der Tätigkeit der Geschäftsstellen entstehen vielfältige Zahlungsverpflichtungen an Leistungserbringer der freien Wirtschaft, ärztliche Organisationen und Verbände sowie Behörden und Sozialversicherungsträger. Jeder der jährlich rund 1.600 Belege wird vor Bezahlung auf rechnerische und sachliche Richtigkeit geprüft und von zwei gegenüber der Bank zeichnungsberechtigten Personen zur Zahlung freigegeben. Dank der seit vielen Jahren etablierten elektronischen Abarbeitung kann dies papierlos und ortsunabhängig erfolgen.

Konten werden bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank e.G. sowie der Sparkasse Spree-Neiße geführt. Bei beiden Kreditinstituten erfolgt auch das im Rahmen der Vermögensverwaltung zulässige Anlagegeschäft. Da Beitrags- und Gebührenerhebung nur zur Kostendeckung innerhalb des laufenden Geschäftsjahres erfolgen, bewegt sich die Kammer ausschließlich im kurzfristigen Termingeldgeschäft, spekulative Finanzanlagen werden nicht getätigt.

Reisekosten und Entschädigungen

Für die ehrenamtliche Tätigkeit können die von der LÄKB Beauftragten Entschädigung für Fahrt- und Nebenkosten- sowie Erstattung für den Zeitaufwand erhalten. Für sämtliche Veranstaltungen der Kammer gehen im Jahr ca. 4.200 Erstattungsanträge ein. 2022 wurde auch dieser Prozess digitalisiert. Nach Einführung neuer Gremienverwaltungssoftware und der Website soll die Möglichkeit der digitalen Beantragung für die Ehrenamtler im weiteren Schritt etabliert werden.



Foto: AdobeStock

Kammerbeitrag

Wichtigste Einnahmequelle zur Finanzierung der Kammeraufgaben stellt der Kammerbeitrag der Mitglieder der LÄKB dar. Jährlich wiederkehrend fordert das Referat Buchhaltung Ende Januar die rund 11.300 Beitragspflichtigen zur Vornahme Ihrer Veranlagung auf.

Das Beitragswesen wurde als erstes Sachgebiet der Landesärztekammer bereits vor zwölf Jahren auf papierloses Arbeiten umgestellt. Es steht sowohl ein digitales Archiv und eine Verwaltungssoftware für die elektronische Bearbeitung als auch ein Tool zur digitalen Einstufung im Mitgliederportal bereit. Nach erfolgter Selbsteinstufung überprüfen die zwei zuständigen Sachbearbeiterinnen diese anhand der beigefügten Nachweise auf korrekte Bezugnahme der Beitragsbemessungsgrundlage oder gleichen geltend gemachte Ausnahmen beim Mitgliedsstatus, wie z. B. Elternzeit oder doppelte Mitgliedschaften mit den Meldedaten ab und korrigieren falls erforderlich die Beitragskonten. Überzahlte Beiträge werden erstattet bzw. das Mitglied über den nachzuzahlenden Beitrag informiert. Zur Gewährleistung der Beitragsgerechtigkeit ist das Nachhalten der Vollständigkeit der Beitragsveranlagungen unerlässlich. Allen Beitragspflichtigen, die sich trotz Erinnerung nicht zum Kammerbeitrag veranlagern, wird durch Schätzung des Beitrages gemäß Beitragsordnung ein Beitragsbescheid durch die Kammer erteilt.

Die Vielfalt der individuellen Sachverhalte macht einen regelmäßigen und engen Austausch mit dem Meldewesen und der Rechtsabteilung sowie bei Mehrfachmitgliedschaften mit den weiteren mitgliedsführenden Kammern erforderlich.

Gebühren/Mahnwesen

Wichtigstes Instrument zur Wahrung der Liquidität ist ein konsequentes und kontinuierliches Forderungsmanagement, was die tägliche Überwachung und Zuordnung sämtlicher Zahlungseingänge auf die Forderungs- und Verbindlichkeitskonten der LÄKB erfordert. Seit kurzem können die rund 4.400 Gebührenbescheide pro Jahr überwiegend systemgestützt von den vorgangsbearbeitenden Referaten selbst erzeugt und die Datensätze automatisiert in das Buchführungssystem übernommen werden. Zur Tätigkeit der zuständigen Sachbearbeiterin gehört auch das Mahnwesen. Bei Überschreitung wird zunächst kostenfrei erinnert bevor bei weiterem Verzug bis zu zwei kostenpflichtige Mahnungen erfolgen. Leider ist dennoch häufig die Vollstreckung durch die zuständigen Wohnortfinanzämter oder –Gemeinden erforderlich, welche ebenfalls aus der Buchhaltung veranlasst wird.

Personalverwaltung

Eine Sachbearbeiterin der Buchhaltung ist für die die Verwaltung der aktuell 66 Beschäftigten verantwortlich. Die Personalkosten- und Stellenplanung sowie Überwachung von Änderungen in Arbeits- und Tarifrecht sind wichtige Bestandteile ihrer Tätigkeit. Daneben gehören Vorbereitung, Datenpflege und Prüfung der Gehaltsberechnung sowie die Kontrolle der Anwesenheit zum Tagesgeschäft. Hier erfolgt die Erfassung von Fehlzeiten, die Überwachung der Einhaltung von Arbeitszeitgesetz und der Gleitzeitordnung sowie die Pflege der Urlaubs- und Zeitkonten der Mitarbeiter kontinuierlich.

Regelmäßig werden Zuarbeiten für Einstellungsgespräche, Mitarbeiteranträge und sonstige berechnete Behörden (z. B. Amt für Arbeitsschutz, Landesamt für Soziales und Versorgung) erstellt sowie das gesamte sozialversicherungsrechtliche Meldewesen realisiert. Sämtliche Ein- und Austrittsprozesse initiiert und überwacht die Personalverwaltung, wozu u. a. die Beauftragung arbeitsvertraglicher Änderungen bei der Rechtsabteilung und die Fristenüberwachung gehört.

Leitung

Neben den vielfältigen Aufgaben aus dem Tagesgeschäft ist die Buchhaltung auch auf administrativer Ebene eingebunden. Bei Erstellung oder Änderungen von Satzungen mit finanziellen Konsequenzen werden diese kalkuliert oder es wird hinsichtlich arbeits-, steuer- oder sozialversicherungsrechtlicher Belange beraten. Zu Finanzberichten anderer Institutionen werden fachliche Stellungnahmen erstellt. Mitarbeit erfolgt darüber hinaus bei allen Maßnahmen mit Auswirkungen auf materiellen oder personellen Ressourceneinsatz.

Überregional wird der fachliche Austausch mit kaufmännischen Leitern und Geschäftsführern der anderen Ärztekammern sowie bezüglich der Entscheidungen und Arbeit der Finanzgremien der Bundesärztekammer gepflegt.

Die Buchhaltung erbringt den Kammermitgliedern gegenüber unmittelbar keine Leistungen. Aber mit Sorgfalt und hoher Einsatzbereitschaft verantworten die Mitarbeiter/-innen die Aufrechterhaltung der Liquidität, stellen den Zahlungsverkehr sicher und setzen sich stetig für die sparsame Verwendung Ihrer Beiträge und Gebühren ein, damit die Erfüllung der Kammeraufgaben jederzeit finanziert werden kann. ✎

Foto: LÄKB



Cindy Borch
 Referatsleiterin Buchhaltung

 T. 0355 780100
 finanzen@laekb.de

SAVE THE DATE – 21. Juni 2023 Krankenhausreform in Deutschland – Auswirkungen auf Brandenburg

Berufspolitische Veranstaltung der Landesärztekammer Brandenburg

Am 21. Juni 2023 um 17.00 Uhr führt die Landesärztekammer Brandenburg eine berufspolitische Veranstaltung im Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft in Potsdam zum Thema Krankenhausreform in Deutschland – Auswirkungen auf Brandenburg durch.

Für das Impulsreferat konnten wir **Herrn Professor Dr. Boris Augurzky** – Mitglied der Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung und somit auch Mitverfasser für die Empfehlungen zum Gesetzgebungsverfahren der Krankenhausreform – gewinnen.

Als Diskussionsteilnehmer haben neben Professor Augurzky auch Herr Michael Zaske, Leiter der Abteilung Gesundheit im MSGIV, sowie Herr Detlef Troppens, Vorstandsvorsitzender der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg, zugesagt.

Die Veranstaltung wird im Hybrid-Format in Präsenz und Online durchgeführt.

Da ein erhebliches Interesse an der Veranstaltung erwartet wird, sollte eine rechtzeitige Anmeldung erfolgen. Die Anmeldung ist über das Präsidentenbüro (praesident@laekb.de oder 0331-505 605 520) unter dem Stichwort „Krankenhausreform“ möglich.

LÄKB

Ort:
 Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
 Pappelallee 5
 14469 Potsdam
Zeit:
 17:00 bis ca. 19:00 Uhr
 Teilnahme kostenfrei

Steuerfreie Veräußerung privater Immobilien



Foto: AdobeStock

Spekulationsfrist

Gewinne aus der Veräußerung von Immobilien unterliegen als sonstige Einkünfte der Einkommensteuerpflicht, wenn der Zeitraum zwischen Anschaffung und Veräußerung nicht mehr als 10 Jahre beträgt (§ 22 Nr. 2, § 23 Abs. 1 Nr. 1 Einkommensteuergesetz/EStG). „Nicht mehr als 10 Jahre“ heißt, dass die Behaltefrist mindestens 10 Jahre und einen Tag betragen haben muss, um eine Immobilie steuerfrei veräußern zu können. Zur Ermittlung der zehnjährigen Spekulationsfrist sind grundsätzlich die Zeitpunkte maßgebend, in denen die obligatorischen Verträge abgeschlossen wurden. Es kommt also auf den jeweiligen Zeitpunkt des notariellen Vertrages an, zu dem die Immobilie erworben und veräußert wird.

Nutzung zu eigenen Wohnzwecken

Von der Besteuerungspflicht ausgenommen sind zu eigenen Wohnzwecken genutzte Immobilien. Bislang vermietete Immobilienobjekte können innerhalb der 10-jährigen Spekulationsfrist steuerfrei veräußert werden, wenn sie im Jahr der Veräußerung und in den beiden vorangegangenen Jahren zu eigenen Wohnzwecken genutzt wurden. Nach Auffassung des Bundesfinanzhofs (BFH) müssen die drei Jahre nicht voll ausgefüllt werden. Es genügt ein zusammenhängender Zeitraum, der sich über drei Jahre erstreckt (Urteil vom 27.6.2017, IX R 37/16). Theoretisch reicht dazu ein Tag des ersten Kalenderjahres, die volle Ausschöpfung des mittleren Kalenderjahres sowie ein Tag im Jahr der Veräußerung. Der Zeitraum ist also erfüllt, wenn die Eigennutzung für die Dauer von einem Jahr und zwei Tagen nachgewiesen werden kann.

Eine Nutzung zu eigenen Wohnzwecken liegt auch bei einem Gartenhaus/Mobilheim vor, wenn der Steuerpflichtige das Grundstück baurechtswidrig dauerhaft bewohnt hat (Urteil vom 26.10.2021, IX R 5/21).

Mehrere Objekte

Der BFH hat im o. g. Urteil auch betont, dass ein Steuerpflichtiger mehrere Objekte gleichzeitig zu eigenen Wohnzwecken nutzen kann. Die Steuerbefreiung kommt daher auch für Zweitwohnungen, Ferienwohnungen oder Wohnungen in Frage, die zeitweise im Rahmen einer doppelten Haushaltsführung genutzt werden. ↙

Foto: Privat



Torsten Feiertag

Steuerberater

T. +49 (0)30 8590860

info@stb-feiertag.de

www.stb-feiertag.de

8. Brandenburger Krebskongress – Machen, was wirkt

Über 350 Ärzte, Pflegende und andere Fachgruppen der Onkologie waren am 10. und 11. März 2023 beim 8. Brandenburger Krebskongress in Potsdam zu Gast. Unter dem Motto „Onkologie im Land Brandenburg – machen, was wirkt“ debattierten sie über aktuelle Behandlungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Tumorpatienten, zukünftige Entwicklungen und neue Therapien, Versorgungsstrukturen im Flächenland Brandenburg sowie gesundheitspolitische Fragen.

Schwerpunktmäßig blickte der Kongress dabei kritisch wie auch visionär auf das, was Patienten tatsächlich nützt und sie wirklich erreicht. Wie übersetzen sich Studiendaten in die brandenburgische Realität? Wo wird zu viel des Guten getan, wo zu wenig? Wie steht es um psychoonkologische Angebote, wie um Physiotherapie und körperliche Bewegung? Was wissen wir darüber? Und wie finden wir mehr über das heraus, was wir nicht wissen?

Der Brandenburger Krebskongress findet alle zwei Jahre statt. Veranstalterin ist die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg e. V. (LAGO). Sie setzt sich seit 30 Jahren dafür ein, die Versorgung von Krebsbetroffenen im Land Brandenburg zu fördern und zu verbessern.

Das erreicht sie durch eine starke Netzwerkarbeit aller an der onkologischen Versorgung beteiligten Institutionen, Berufsgruppen und Selbsthilfeorganisationen. Ein Baustein hierbei ist die Ausrichtung der Brandenburger Krebskongresse. Aktuell vereint die LAGO 39 Institutionen des Gesundheitswesens (u. a. Gesundheitsministerium, Landesärztekammer, KVBB, Krankenkassen und Selbsthilfeverbände) unter ihrem Dach. Den Vorsitz hat Prof. Dr. med. Michael Kiehl als Vertreter der LÄKB inne.

Gesundheitsministerin Nonnemacher, Schirmherrin des Kongresses, war an beiden Tagen unter den Gästen. Bereits auf der Pressekonferenz im Vorfeld der Fachtagung betonte auch sie die Wichtigkeit einer medizinisch gut vernetzten Versorgung: „Die Heilungs- und Überlebenschancen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten enorm verbessert. Einen großen Anteil daran haben auch die Brandenburger Krankenhäuser, die eine hochwertige Behandlung in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten gewährleisten. Der Brandenburger Krebskongress leistet für diese positive Entwicklung einen Beitrag, in dem er den notwendigen Erfahrungsaustausch zwischen den verschiedenen medizinischen Fachbereichen fördert.“

Was Krebs und Klimawandel verbindet

Flankiert wurde der Kongress in diesem Jahr von den aktuellen Veränderungen in der Welt – ein mutationsfreudiges Coronavirus, die Rückkehr des Kriegs nach Europa, der Wandel der Klimakrise von einer Vorhersage zur greifbaren Wirklichkeit.



Foto: M. Lüder



Foto: M. Lüder

v. l. n. r. Dr. Bargfrede, Prof. Deckert, Ministerin Nonnemacher, Prof. Kiehl

„Vieles haben diese Krisen und der Abschied vom bisher Normalen mit einer Krebserkrankung gemeinsam, vom anfänglichen Nicht-Wahrhaben-Wollen über die Angst vor der Apokalypse bis hin zu der Resilienz, die es braucht, um mit Hoffnung und Optimismus zu handeln“, so Kongresspräsident Prof. Dr. med. P. Markus Deckert, Direktor Onkologie am Universitätsklinikum Brandenburg an der Havel und Dekan der Fakultät für Medizin und Psychologie an der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB).

War ursprünglich an eine Bestandsaufnahme gedacht, was sich an Therapien, Settings und Strukturen im Land Brandenburg bewährt hat, so ging es schließlich auch darum, wie man wirksam auf einen Wandel reagiert, der sich zur vielfältig spürbaren Krise verdichtet hat. Sinnbildlich kommt zur Frage, wie man die Compliance oraler Krebsmedikation fördern kann, hinzu, wie sich sinkende Realeinkommen auf die Ernährung von Patienten auswirken oder wie Krebsbetroffene künftig mit Hitzetagen umgehen.

So war es nicht verwunderlich, dass der Hauptvortrag am Ende des ersten Kongresstages den Titel trug: „Der Sprung über den Abgrund – was Krebs und Klimawandel verbindet“. Gastredner war Dr. med. Martin Herrmann, Mitgründer und Vorsitzender von KLUG – die Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit. KLUG hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Wandel hin zur klimaneutralen, gesunden Gesellschaft und Erde voranzubringen und dabei im Gesundheitswesen anzusetzen. Wer sonst kennt sich mit Krankheit so gut aus wie der Gesundheitssektor? Und auch die Gesundheitsberufe können etwas zum Wandel beitragen, etwa beim Hitzeschutz, der Ernährung oder beim Divestment.

Krebs, Ernährung und Politik

Ebenfalls waren die Folgen der Coronapandemie Thema des Kongresses. „Gerade während der Pandemie scheuten mehr Menschen den Gang zum Arzt“, so der LAGO-Vorsitzende und Chefarzt im Klinikum Frankfurt (Oder), Professor Kiehl. „So sehen wir aktuell mehr Patienten in weit fortgeschrittenen Tumorstadien und mit einer Mangelernährung bei Stellung der Diagnose. Das hat entsprechende Einflüsse auf die Heilungschancen.“

In der Regel weisen bereits etwa 15 – 20 Prozent der Patienten bei Diagnosestellung eine Mangelernährung auf. Bei den fortgeschrittenen Stadien tritt eine Mangelernährung mit ca. 80 – 90 Prozent deutlich häufiger auf mit teilweise lebensbedrohlichem Charakter. Hier gilt es anzusetzen, da Therapieerfolg und Ernährungszustand korrelieren und nicht zuletzt eine Verbesserung der Lebensqualität unter einer adäquaten Ernährungstherapie erzielt wird. Hintergründe und praktische Hinweise für den Praxis- und Klinikalltag konnten die Kongressbesucher aus den beiden Symposien zum Thema „Krebs und Ernährung“ mit nach Hause nehmen.



Foto: M. Lüder



Foto: M. Messar

Podiumsdiskussion

Einig waren sich alle, dass die nächsten Jahre, geprägt durch Demographie und Fachkräftemangel, flexible Versorgungsstrukturen verlangen. Diese müssen in der Regelversorgung etabliert werden, statt auf komplizierten Sonderverträgen zu basieren.

Insgesamt kann die Veranstalterin mit Stolz auf einen gut besuchten und von den Teilnehmern und Referenten hoch gelobten 8. Brandenburger Krebskongress zurückblicken. 🐦

Nicht zuletzt fokussierte der Kongress auch auf strukturelle und politische Entwicklungen im Land Brandenburg. So gab es am letzten Kongresstag die Möglichkeit, gemeinsam über die Zukunft der onkologischen Versorgung ins Gespräch zu kommen und zu diskutieren – unter den Publikumsteilnehmern war auch Kammerpräsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz.

Im Podium saßen die Ministerin Ursula Nonnemacher, der Vorsitzende der AG Gesundheit der Fraktionsvorsitzendenkonferenz der FDP, Robert-Martin Montag, die Vorstandin der BKK VBU Andrea Galle, der Geschäftsführer der Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg Michael Jacob sowie das Vorstandsmitglied der Deutsche Krebsgesellschaft Prof. Thomas Seufferlein.

**Landesarbeitsgemeinschaft
Onkologische Versorgung
Brandenburg e. V. (LAGO)**

Pappelallee 5, 14469 Potsdam
T. 0331 2707172
www.lago-brandenburg.de

Das KKRBB beim 8. Brandenburger Krebskongress

Das Klinisch-epidemiologische Krebsregister Brandenburg-Berlin, eine Tochtergesellschaft der LÄKB, kann auf eine sehr erfolgreiche Teilnahme am 8. Brandenburger Krebskongress zurückblicken. Für das KKRBB war die Veranstaltung eine hervorragende Gelegenheit, Melder zu treffen und deren Fragen zur Krebsregistrierung zu beantworten. Interessierte Besucher konnten sich am Informationsstand über die Produktpalette des KKRBB informieren und eine fachkundige Beratung von den erfahrenen Mitarbeitern einholen.

Darüber hinaus lieferte das Klinisch-epidemiologische Krebsregister einige sehr interessante Beiträge zum Vortragsprogramm des Brandenburger Krebskongresses.

In einem Symposium zum Thema „Auswertungen der Krebsregisterdaten“, das von der Geschäftsführerin des KKRBB, Dr. rer. nat. Renate Kirschner-Schwabe, moderiert wurde, präsentierten die Experten des KKRBB, Dr. rer. nat. Maren Pflüger, Dr. rer. nat. Anne von Rüsten, Dr. med. Constanze Schneider, Dr. rer. nat. Daniela Reil und Dr. rer. nat. Rita Schüler, aggregierte Daten zu verschiedenen Tumorerkrankungen und stellten diese anschließend zur Diskussion.

Dabei wurde zunächst die Krebs Epidemiologie in der Region Brandenburg/Berlin vorgestellt, gefolgt von einer Reihe von Vorträgen zu den Qualitätskonferenzen, zur Versorgungsforschung und zu der Zusammenarbeit mit Zentren.

Ein weiterer interessanter Programmbeitrag des KKRBB war eine Fortbildung für Leistungserbringer, die von Dr. med Uta Stötzer und Dr. med. Doris Niepmann durchgeführt wurde. In der Veranstaltung wurden der neue onkologische Basisdatensatz 3.0 vor- und die Tumordokumentation an einem konkreten Beispiel dargestellt.

Anne Spickenagel
KKRBB-Öffentlichkeitsarbeit

www.kkrbb.de

2. Brandenburger Hausärztekongress am 3. Juni 2023 in Neuruppin

Eine Vielzahl an Fortbildungen und Workshops für Hausärztinnen und Hausärzte und das gesamte Praxisteam bietet der 2. Brandenburger Hausärztekongress am 3. Juni 2023 in den Räumlichkeiten der Ruppiner Kliniken und der Medizinischen Hochschule Brandenburg in Neuruppin. Das Institut für hausärztliche Fortbildung des Deutschen Hausärzteverbandes und der Hausärzteverband Brandenburg laden herzlich dazu ein.

Aus insgesamt 19 Seminaren und Workshops können sich Ärztinnen und Ärzte und ihr Praxisteam den für Sie passenden Fortbildungstag zusammenstellen.

Unter anderem können die Fortbildungspflichten für die Teilnahme an den DMPs erfüllt werden. Wieder mit dabei ist die AG Werkzeugkasten Niederlassung des Deutschen Hausärzteverbandes und richtet sich mit einem Workshop zum Qualitätsmanagement insbesondere an ärztliche Kolleginnen und Kollegen in der Praxisgründung.

Im Fortbildungsangebot zu finden:

- » Digitales Informationsmeer“
- » DMP Asthma/Bronchogene Sepsis
- » DMP Evidenz neuer Antidiabetika
- » Jugendliche in der Hausarztpraxis inkl. J1 und J2
- » Dermatologie
- » Update Endokrinologie
- » AG Werkzeugkasten: Qualitätsmanagement
- » Wundmanagement für Einsteiger oder Fortgeschrittene für Ärztinnen und Ärzte und MFA
- » Impfen für MFA
- » EKG für MFA

Die Kurse Infekte bei Kindern, J1 und J2 und die AG Werkzeugkasten richten sich speziell auch an die **ÄIW des Brandenburger Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin**, sie sind für diese kostenlos.



Foto: Hausärzteverband Brandenburg

Und bereits am Vorabend, dem 2. Juni 2023, ab 18 Uhr, in der Kulturkirche Netzeband:

Berufspolitischer Abend mit dem Vorsitzenden des Deutschen Hausärzteverbandes Dr. Markus Beier und anschließendem Sommerfest für das ganze Praxisteam ↙

Direkt Kurse auswählen und anmelden unter

ihf-fobi.de > Regionale Hausärztetage >

2. Brandenburger Hausärztetag.

Oder als AIW über kompetenzzentrum@mhb-fontane.de.

Infos und Anmeldung zum Sommerfest unter

hausarztverband-brandenburg.de

Anmeldefrist für Betreuung:

bis 15. Juni 2023

Verwendung von Pollenflugdaten zur Quantifizierung der Pollenbelastung

Der Anstieg der Jahresdurchschnittstemperaturen führt in Deutschland zu einem früheren Blühbeginn der Vegetation sowie längeren Pollenflugzeiten (BMUV, 2018). Für viele Menschen, die an einer Pollenallergie leiden, waren entsprechende Symptome ein saisonales Problem, welches meist auf die wärmeren Monaten beschränkt war. Dies hat sich in den letzten Jahren verändert. Baumpollen fliegen tendenziell früher, Gräserpollen fliegen tendenziell länger und die jeweiligen Flugzeiten überlagern sich teils auch (Ziska et al., 2019). Viele Allergiker reagieren auf die Pollen mehrerer Blütenpflanzen und leiden daher fast ganzjährig unter Beschwerden (Zuberbier, 2016). Die Pollensaison beginnt gewöhnlich im Februar mit Haselnuss- und im März mit Erlenpollen, aber auf Grund des milden Winterwetters waren die beiden Pollenarten in diesen Winter schon seit Ende Dezember 2022 messbar (PID, 2023). In Deutschland leiden etwa 12 Millionen Erwachsene an einer Pollenallergie (DEGS1, 2008 – 2011). Bei Kindern bis 17 Jahre ist die Lebenszeitprävalenz für Heuschnupfen ca. 10 % (KiGGS Basiserhebung, 2003 – 2006). Häufige Symptome bei einer Pollenallergie sind Niesattacken, eine laufende und/oder verstopfte Nase, juckende, brennende oder tränende Augen, Juckreiz im Hals, gegebenenfalls in Verbindung mit Schlafstörungen und Müdigkeit. Weiterhin können Atemnot und Asthma bronchiale bei schweren Fälle auftreten. Die ersten Symptome zeigen sich typischerweise vor dem 25. Lebensjahr – meistens bei Kindern zwischen 8 und 16 Jahren (Zuberbier, 2016). In den letzten Jahren ist allerdings eine Zunahme von Patienten zu beobachten, welche erstmalige Symptome in einem Altern von über 50 Jahren entwickeln (Kaufmännischen Krankenkasse, 2020).

Auch viele Einwohner Brandenburgs leiden an einer Pollenallergie. Daher werden die Konzentrationen der Hauptpollenarten, die allergische Symptomatiken verursachen, während der Pollenflugzeit durch sogenannte Pollenfallen gemessen und die Daten genutzt, um die saisonalen Pollenflugvorhersagen zu erstellen. Diese Daten können weiterhin genutzt werden, um die effektive Belastung für Allergiker zu errechnen. Die Messungen der Pollenkonzentrationen sind aber punktuell und können regional erheblichen Schwankungen unterliegen.

Ausgehend von der Belastungsintensität der einzelnen Pollenarten und den Pollenflugdaten zweier Pollenfallen in Brandenburg, in Groß Glienicke (Landeshauptstadt Potsdam) und in Vetschau (Landkreis Oberspreewald-Lausitz), wurde die Anzahl der Tage im Jahr 2022 berechnet, an denen Allergiker potenziell einer mittleren und einer starken Belastung ausgesetzt waren (Tabelle 1).

Tabelle 1. Anzahl der Tage mit mittlerer und starker Belastung für zwei Pollenfallen (Potsdam-Groß Glienicke und Vetschau) in Brandenburg.

Quelle für die Pollendaten: Landesamt für Umwelt Brandenburg (LfU) für den Pollenfall in Groß Glienicke und Stadtverwaltung Vetschau und das Landesamt für ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg (LELF) für den Pollenfall in Vetschau.

--- keine Messungen.

* Anfang der Messung während der Blütezeit.

Pollenarten	Standort und Messungsperiode			
	Groß Glienicke 11.01.2022 – 17.10.2022		Vetschau 19.04.2022 – 26.09.2022	
	mittlerer Belastung	starker Belastung	mittlerer Belastung	starker Belastung
	Tage			
Hasel	14	1	---	---
Erle	36	17	---	---
Birke	15	28	14*	20*
Gräser	68	38	37	38
Roggen	9	8	1	5
Beifuß	9	7	10	11
Ambrosia	1	1	12	17

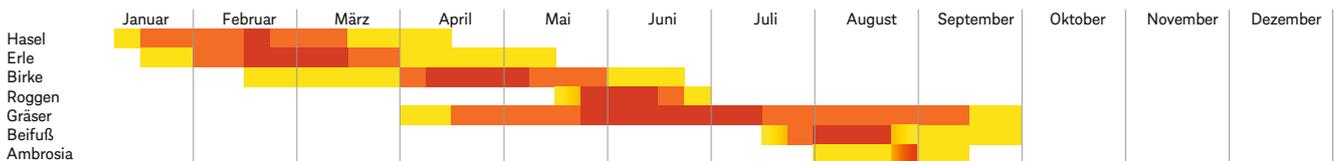


Abbildung 1a. Pollenkalender für Groß Glienicke. Pollendaten für die Jahre 2020 – 2022 vom Pollenfall in Groß Glienicke. Messungen von Januar bis Oktober. Die Farbe zeigen die Belastungsintensität. Gelb: niedrige Belastung, Orange: mittlere Belastung, Rot: starke Belastung.

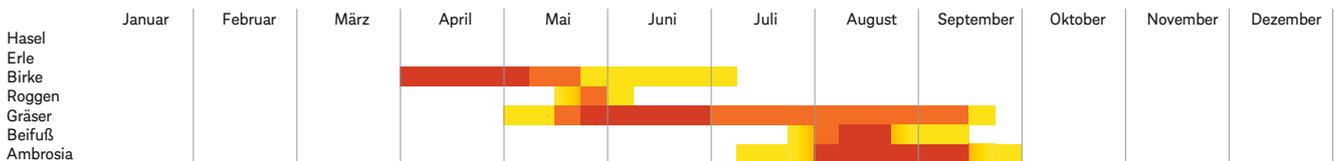


Abbildung 1b. Pollenkalender für Vetschau. Pollendaten für die Jahre 2020 – 2022 vom Pollenfall in Vetschau. Messungen von April bis September für Birke, Roggen, Gräser, Beifuß und Ambrosia. Die Farbe zeigt die Belastungsintensität. Gelb: niedrige Belastung, Orange: mittlere Belastung, Rot: starke Belastung.

Jede Pollenart ist durch unterschiedliche Flugzeiten und somit Belastungsperioden gekennzeichnet. Bei einigen Pollenarten, wie z. B. Roggenpollen, ist die Belastungsperiode kurz und dauert eine bis höchstens ein paar Wochen, bei anderen Pollenarten, wie z. B. Birken- und Gräserpollen, dauert sie jedoch länger. Bei Gräserpollen kann die Expositionsperiode mehr als zwei Monate betragen.

Diese Daten ermöglichen es, einige regionalen Differenzierungen in Brandenburg zu erkennen. In Abbildung 1a und 1b werden diese regionalen Differenzierungen im Jahresverlauf (2020 – 2022) als Pollenkalender dargestellt. Für Roggenpollen ist in der Region Groß Glienicke die Expositionszeit länger und die Intensität höher als in der Region um Vetschau. Für Ambrosia-Pollen ist dies umgekehrt. Die stärkere Ambrosiapollenbelastung in Südbrandenburg ist im Einklang mit der bekannten starken Verbreitung der Ambrosia-Pflanzen in dieser Region (MSGIV, 2018; Scala et al. 2018).

Mit den derzeitigen wenigen Pollenmessstationen in Brandenburg ist es leider nicht möglich, eine vollständige Aussage über die tatsächliche Pollenbelastung der Bevölkerung aller Brandenburger Regionen zu treffen. Die Messstationen sind nicht systematisch im Land Brandenburg verteilt und nur während eines begrenzten Zeitraums der Pollensaison in Betrieb. Eine höhere Dichte und eine homogenere Verteilung der Pollenfallen in Brandenburg, sowie die Messung der Pollenkonzentration während des gesamten Jahres wären wichtige Schritte, um die konkrete Pollenbelastung für die Allergiker Brandenburgs besser einschätzen zu können. ↩

Quelle:

- BMUV, 2018. <https://www.bmu.de/themen/gesundheits-chemikalien/gesundheits-und-klimawandel/klimawandel-und-pollenallergien>
- DEGS1, 2008–2011. https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Degs/degs_w1/degs_w1_node.html
- Kaufmännischen Krankenkasse, 2020. Mehr Senioren mit Pollenallergie. Pressemitteilung der Kaufmännischen Krankenkasse, Hannover, 13.01.2020. <https://www.ecarf.org/pollenallergien-immer-haeufiger-im-hoeheren-alter/>
- KiGGS Basiserhebung, 2003–2006. https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Studien/Kiggs/Basiserhebung/kiggs_basiserhebung.html
- MSGIV, 2018. Ambrosiabekämpfung in Brandenburg. https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/Erfahrungsbericht_ambrosia.pdf
- PID, 2023. <https://www.ndr.de/ratgeber/klimawandel/Allergien-und-Klimawandel-Die-Pollen-fliegen-laenger,pollenflug118.html>
- Scala E., Villalta D., Uasuf C.G., Pignati P., Pirrotta L., Guerra E.C., Locanto M., Meneguzzi G., Giani M., Cecchi L., Abeni D., Asero R., 2018. An atlas of IgE sensitization patterns in different Italian areas. A multicenter, cross-sectional study. *Eur. Ann. Allergy Clin. Immunol.* 50(5), 217-225
- Ziska et al., 2019. Temperaturbedingte Veränderungen in der luftgetragenen allergenen Pollenfülle und Saisonalität in der nördlichen Hemisphäre: eine retrospektive Datenanalyse, *The Lancet Planetary Health*, 3(3), pp. e124–e131. [https://doi.org/10.1016/S2542-5196\(19\)30015-4](https://doi.org/10.1016/S2542-5196(19)30015-4)
- Zuberbier, 2016. Pollenallergie. <https://www.ecarf.org/info-portal/allergien/pollenallergie/>

Dr. Simona Menardo

Dr. Sascha Jatzkowski

Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz
und Gesundheit

www.lavg.brandenburg.de

Interdisziplinäre Fortbildung in der Palliativmedizin

Brandenburger Palliativtag 2023

Grenzüberschreitung Palliativmedizin

Als neues Format wird die Akademie für Ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg die Tradition der Brandenburger Palliativkongresse als Palliativtag fortführen. Der 1. Brandenburger Palliativtag wird am 9. September 2023 in Potsdam stattfinden.

Die vom gemeinnützigen Verein „Akademie für Palliative Care“ organisierten gut besuchten Palliativkongresse in Brandenburg, welche seit 2007 alle zwei Jahre stattfanden, waren ein Beleg für die zunehmende Bedeutung der Palliativmedizin im Land Brandenburg. Am 23. November 2019 fand in Brandenburg an der Havel unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. med. P. M. Deckert der letzte 6. Brandenburger Palliativkongress der „Akademie für Palliative Care im Land Brandenburg e. V.“ unter dem Gesamthema „Würdevoll bis zuletzt – Palliative Care gemeinsam gestalten“ statt.

Im Sommer 2021 wurde der Verein „Akademie für Palliative Care im Land Brandenburg e. V.“ aufgelöst, da die bisherigen Satzungsaufgaben erfüllt waren. Damit tat sich in der palliativmedizinischen Fort- und Weiterbildung im Land Brandenburg eine große Lücke auf.

Mit der Coronapandemie entwickelten sich neue, von der Ärzteschaft gut angenommene internetbasierte Weiterbildungsformate. Webinare können jedoch nicht den direkten und oft sehr intensiven Gedankenaustausch während und in den Pausen von Kongressen ersetzen. Deshalb begann – noch unter den Bedingungen der Pandemie – ab dem Sommer 2021 die Akademie für Ärztliche Fortbildung der Landesärztekammer Brandenburg die Fortführung der Tradition der Brandenburger Palliativkongresse als Palliativtag zu planen.

Am 9. September 2023 wird in Potsdam unter dem spannenden Gesamthema „Grenzüberschreitung Palliativmedizin“ der 1. Brandenburger Palliativtag in der post-Corona Zeit stattfinden. Neben den aktuellen Behandlungsansätzen der onkologischen Palliativmedizin werden mit der NeuroPalliativeCare und den kardio-renalenen Erkrankungen Themen der nicht-onkologischen Palliativmedizin einen wissenschaftlichen Schwerpunkt setzen. Die Vorträge und Workshops zum interkulturellen Umgang mit Schmerz und Tod sowie der Sterbebegleitung bei Todeswunsch und dem ärztlich assistierten Suizid lassen eine lebhaftige Diskussion unter den in der Palliativmedizin Tätigen der verschiedenen Professionen erwarten, namhafte Referenten haben zugesagt.

Die gesundheitsfördernde Wirkung von Humor, Lachen und Heiterkeit wird mit belebenden Spielen, verbindenden Achtsamkeitsübungen und dem inspirierenden Repertoire der in der Palliativmedizin tätigen Klinikclownin Hella Propella, unter anderem im Workshop, hautnah zu erleben sein.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Herrn Prof. Dr. med. P. M. Deckert bietet der Brandenburger Palliativtag damit ein Forum für die breitgefächerte Palliativversorgung im Land Brandenburg. ◀

Termin:

Samstag, 9. September 2023
9:00 bis 16:15 Uhr

Veranstaltungsform:

Präsenz 7 CME-Punkte (Vorträge auch per Live-Webinar, 5 CME-Punkte)

Gebühr:

Präsenzveranstaltung
90 € für Ärztinnen und Ärzte,
40 € für professionell Mitarbeitende in der Palliativmedizin

Webinar

30 € für Ärztinnen und Ärzte,
15 € für professionell Mitarbeitende in der Palliativmedizin.

Anmeldung:

T. +49 (0)331 505605-725

F. +49 (0)355 78010-339

fortbildung@laekb.de



Dr. med. Michael Knoop

Mitglied des Vorstands
der Akademie für ärztliche
Fortbildung

15. Interdisziplinäres Forum

Intoxikationen

Notfallsituationen durch Vergiftungen und Medikamentenintoxikationen, Medikamenteneinnahme bei schwangeren und stillenden Patientinnen

Die Möglichkeiten der Medikamenteneinnahme bei schwangeren und stillenden Patientinnen, Notfallsituationen durch Vergiftungen und Medikamentenintoxikationen stellen uns in der täglichen Routine in der Ambulanz und Klinik vor große Probleme.

Die zunehmende Spezialisierung, der wirtschaftliche Druck und die sich weiter anspannende Personalsituation in der Medizin erfordern gegenseitige Abstimmung, Austausch und Auseinandersetzung an den Schnittstellen der Fachgebiete beim gemeinsamen Vorgehen.

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der LÄKB bietet allen interessierten Kolleginnen und Kollegen eine Fortbildung zu wichtigen und fachübergreifenden Themen an.

Das 5. Interdisziplinäre Forum widmet sich sowohl dem Thema Intoxikationen als auch dem Schwerpunkt Prävention bei der Medikamentenverordnung für schwangere und stillende Patientinnen als fachübergreifende Herausforderung. Patientinnen und Patienten mit der Fragestellung Vergiftungen, Drogen, Dosierung, Compliance sowie Medikamentenzulassung für schwangere und stillende Patientinnen stellen permanent in allen Bereichen der Medizin eine große Herausforderung dar. Es besteht eine hohe Symptomvielfalt und unterliegt besonders im Bereich der Drogen einem ständigen Wandel.

Mit der Wahl des Themas ist die Zielstellung verknüpft, ärztlichen Kolleginnen und Kollegen bei der Diagnosestellung, im differentialdiagnostischen Denken sowie bezüglich der einzuleitenden notwendigen Therapie aktuelle Empfehlungen zu vermitteln, um die Handlungskompetenz zu erweitern und zu unterstützen.

Bei der Symptomatik und deren Klärung spielen viele Faktoren eine Rolle, unter anderem der Zeitfaktor, der dieses Thema zu einem permanenten Berufsbegleiter werden lässt und viel klinische Erfahrung und Routine erforderlich macht.

Frau PD M. Hoeltzenbein, Fachärztin für Humangenetik aus dem Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie und Institut für klinische Pharmakologie und Toxikologie der Charité wird in ihrem Vortrag die Problematik Intoxikationen/Patientensicherheit der schwangeren – und stillenden Patientinnen ausführen. Herr Dr. Steindl, Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie mit Schwerpunkt Internistische Intensivmedizin, Notfallmedizin und Tätigkeit in der Giftnotrufzentrale der Charité widmet sich den klinisch relevanten Intoxikationen. Und Herr CA Dr. Birkmeyer, Facharzt für Anästhesie und Notfallmedizin im Klinikum Elbe/Elster umschließt und vollendet das Thema aus der anästhesiologischen Sicht.

Nach den wissenschaftlichen Vorträgen erfolgt eine gemeinsame thematische Zusammenfassung.

Wir sind sehr froh, Referenten mit hoher Expertise für das 5. Interdisziplinäre Forum gewonnen zu haben und laden interessierte Kolleginnen und Kollegen aller Fachgebiete herzlich dazu ein. ✎

Termin:

Mittwoch, 28. Juni 2023
14:00 bis 17:30 Uhr

Veranstaltungsform:

Live-Webinar
4 CME-Punkte

Gebühr:

36 €

Anmeldung:

T. +49 (0)331 505605-726
F. +49 (0)355 78010-339
fortbildung@laekb.de

**Dr. med. Michael Gremmler**

Mitglied des Vorstands
der Akademie für ärztliche
Fortbildung

34-jährige Patientin mit eigenartigem Zufallsbefund im Bereich der Carotis

Diagnostische und therapeutische Überlegungen

Anamnese

Eine 34-jährige Patientin stellte sich zur Beratung wegen eines auswärts festgestellten linksseitigen asymptomatischen Carotisbefundes vor. Es handelte sich bei der Raucherin um einen Zufallsbefund anlässlich einer Duplexsonographie der supraaortalen Äste bei Fettstoffwechselstörung.

An kardiovaskulären Risikofaktoren bestanden ein inhalativer Nikotinkonsum von kumulativ vier Packyears und eine Hypercholesterinämie. Die Familienanamnese war unauffällig.

Klinischer Untersuchungsbefund

Strömungsgeräusch über der linken Arteria carotis interna. Herz und Lunge auskultatorisch unauffällig. Abdomen auskultatorisch und palpatorisch unauffällig. Die peripheren Pulse waren seitengleich und gut palpabel. Die Arteria temporalis links war stärker palpabel als rechts. Puls 68/min. regelmäßig, RR 130/85 mmHg.

Labor

CRP, BSG, Nieren-, Leberwerte, kleines Blutbild normal. Keine Entzündungszeichen.

Farb-Duplexbefund der supraaortalen Arterien

Die Untersuchung zeigt den auffälligen Befund in der Arteria carotis interna links bei sonst duplexsonographisch unauffälligen supraaortalen Ästen (siehe Abbildung 1). Weitere Angaben zum Befund der Dopplerfrequenzanalyse (siehe Abbildung 2): enddiastolischer Fluss in der Arteria carotis communis links 15 cm/sek., rechts 30 cm/sek., enddiastolischer Fluss in der Arteria carotis externa links 20 cm/sek., rechts 5 cm/sek. Vmax. in der Arteria carotis interna: links im Strömungsjet 400 cm/sek., rechts 110 cm/sek. Ähnliche Arterienbefunde an anderen Körperregionen der Patientin fanden sich nicht.

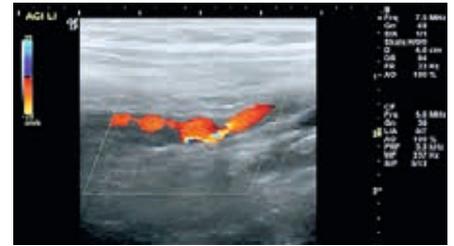


Abbildung 1: Farb-Duplex- Bild der Arteria carotis interna links der in der Kasuistik beschriebenen Patientin.

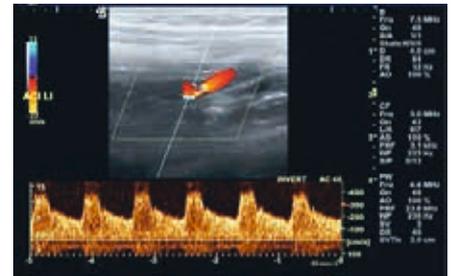


Abbildung 2: Die dazugehörige Dopplerfrequenzanalyse mit einer Vmax. von 400 cm/sek. im Strömungsjet der Arteria carotis interna links proximal.

Die Autoren

Dr. med. Robert Kreuzpointner arbeitet als leitender Arzt in der Abteilung für Angiologie am Kantonsspital Schaffhausen, Schweiz.

Professor Dr. Malte Ludwig ist ambulant als Angiologe am Zentrum für Kardiologie am Klinikum Starnberg tätig. Darüber hinaus koordiniert und begleitet er die Reihe inhaltlich.

Koordination & inhaltliche Begleitung der Reihe:

Professor Dr. Malte Ludwig ist ambulant als Angiologe am Zentrum für Kardiologie am Klinikum Starnberg tätig.

Kurzanleitung zur „Zertifizierten Kasuistik“

Hinweis: Die 2 Fortbildungspunkte können über das System des Einheitlichen Informationsverteilers (EIV) Ihrem Punktekonto bei der Ärztekammer gutgeschrieben werden. Es werden Ihre Einheitliche Fortbildungsnummer, die Veranstaltungsnummer und die Anzahl der Punkte übermittelt.

Einsendeschluss: Dienstag, 30. Mai 2023

Auflösung: Brandenburgisches Ärzteblatt 07/2023.

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Die Zertifizierte Kasuistik sowie ausführliche Informationen zur Differenzialdiagnostik finden sich auf der Homepage der Ärztekammer Nordrhein unter www.aekno.de/cme. Dort können Sie die Lernerfolgskontrolle auch digital absolvieren. Die bisher veröffentlichten Kasuistiken der Reihe finden sich zu Übungszwecken unter: www.aekno.de/cmestest.

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus, unterzeichnen die Erklärung und senden dieses per Fax, E-Mail oder Post an:

Fax: 0355 78010-339, **E-Mail:** fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

1. Um welche Diagnose handelt es sich in der vorliegenden Kasuistik?

- a) Carotisstenosen der Arteria carotis interna links.
- b) Fibromuskuläre Dysplasie der Arteria carotis communis links.
- c) Fibromuskuläre Dysplasie der Arteria carotis interna links.
- d) Weder Antwort a) noch b) sind richtig.
- e) Die Antworten a) und c) sind richtig.

2. Wie ist die Erkrankung in der vorliegenden Kasuistik definiert?

- a) Entzündliche Arterienwandveränderung mit Proliferation von Muskel- und Bindegewebe.
- b) Nichtentzündliche und nichtatherosklerotisch bedingte Erkrankung.
- c) Entzündliche Arterienwandveränderung mit Proliferation von Muskelgewebe.
- b) Arteriosklerotisch bedingte Arterienwandveränderung.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

3. Was ist wegweisend für die in der Kasuistik vorliegende arterielle Diagnose?

- a) In der Bildgebung meist perlschnurartiges Aussehen der Arterienveränderung.
- b) Bildung von multiplen Hämangiomen.
- c) Es gibt zur vorliegenden Diagnose kein wegweisendes Aussehen der Arterienwandveränderung.
- d) Existenz von arteriovenösen Fisteln.
- e) Die Antworten a) und d) sind richtig.

4. Wie hoch ist der Grad der in der Kasuistik farbduplexsonographisch beschriebenen und in Abbildung 1 dargestellten Carotisstenose nach NASCET unter Beachtung der DEGUM-Carotis-Stenosegradkriterien?

- a) 30 Prozent
- b) > 75 Prozent
- c) 50 Prozent
- d) 40 Prozent
- e) 45 Prozent

5. Die farbduplexsonographische Graduierung von Carotisstenosen basiert auf

- a) der alleinigen Bestimmung der systolischen Spitzengeschwindigkeit im Strömungsjet.
- b) Haupt- und Zusatzkriterien.
- c) dem alleinigen Ausmessen des Stenosegrades im zweidimensionalen Ultraschallbild.
- d) der alleinigen Bestimmung der enddiastolischen Strömungsgeschwindigkeit.
- e) Keine der Antworten ist richtig.

6. Die Diagnose in der vorliegenden Kasuistik

- a) betrifft häufig Männer.
- b) betrifft häufig Frauen.
- c) betrifft häufig Kinder.
- d) betrifft oft auch die Nierenarterie.
- e) Die Antworten b) und d) sind richtig.

7. Wovon hängt prinzipiell das therapeutische Procedere bei der in der Kasuistik vorliegenden Diagnose ab?

- a) Von ihrer Lokalisation.
- b) Von dem Stenosegrad.
- c) Von der Frage nach Symptomen.
- d) Die Antworten a), b) und c) sind richtig.
- e) Die Antworten a) und b) sind richtig.

8. Wie ist das therapeutische Vorgehen im Falle der Patientin in der vorliegenden Kasuistik?

- a) Gabe von ASS 100 mg 1x tgl. oder Clopidogrel 75 mg 1x tgl.
- b) Regelmäßige Befundkontrolle.
- c) Ausschalten der Risikofaktoren.
- d) Operation des Carotisbefundes.
- e) Die Antworten a), b) und c) sind richtig.

9. Worin besteht – wenn erforderlich – die Revaskularisierungsmethode der ersten Wahl im Falle einer FMD der Nierenarterie ohne begleitende Dissektion?

- a) PTA ohne Stent
- b) PTA mit Stent
- c) Operation
- d) Bestrahlung
- e) Operation mit Nachbestrahlung

10. Wie sieht die Verlaufskontrolle bei einer asymptomatischen Carotisstenose aufgrund einer FMD aus?

- a) Durchführung einer CT-Angiographie alle sechs Monate.
- b) Durchführung einer CT-Angiographie alle zwölf Monate.
- c) Farbkodierte Duplexsonographie; bei Erstdiagnose zunächst nach sechs Monaten, bei stabilem Verlauf alle zwölf Monate ausreichend.
- d) Eine Verlaufskontrolle ist bei asymptomatischer Patientin nicht erforderlich.
- e) Eine Verlaufskontrolle sollte erst erfolgen, wenn die Patientin Symptome entwickelt.

Lernerfolgskontrolle und Bescheinigung der Zertifizierten Kasuistik



Einverständniserklärung zur Datenverarbeitung
 Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass die LÄKB meine personenbezogenen Daten im Rahmen der Fortbildung „Zertifizierte Kasuistik“ speichert und verarbeitet. Informationen zur Datenverarbeitung unter: www.laekb.de/Datenschutz

 Ort, Datum, Unterschrift

Hier Teilnehmer EFN-Code aufkleben

 Titel, Vorname und Name (Bitte Druckbuchstaben)

 Straße, Hausnummer

 PLZ, Ort

 Fax-Nr./E-Mail-Adresse

Einsendeschluss: Dienstag, 30. Mai 2023

Digitale Teilnahme: www.aekno.de/cme

Teilnahme per Formular: Bitte füllen Sie die Lernerfolgskontrolle aus und unterzeichnen Sie die Erklärung.

Fax: 0355 78010-339

E-Mail: fortbildung@laekb.de

Post: Landesärztekammer Brandenburg, Referat Fortbildung, Dreifertstraße 12, 03044 Cottbus (Poststempel entscheidend)

(Eine Weitergabe der erworbenen Punkte ist nur bei aufgeklebtem Barcode möglich.)

Lernerfolgskontrolle

Zertifizierte Kasuistik „34-jährige Patientin mit eigenartigem Zufallsbefund im Bereich der Carotis“
 (Brandenburgisches Ärzteblatt 05/2023) Bitte nur **eine** Antwort pro Frage ankreuzen!

Fragen	Antwort a)	Antwort b)	Antwort c)	Antwort d)	Antwort e)
1.					
2.					
3.					
4.					
5.					
6.					
7.					
8.					
9.					
10.					

Erklärung: Ich versichere, dass ich die Fragen selbst und ohne fremde Hilfe beantwortet habe.

 Ort, Datum, Unterschrift

Bescheinigung (wird von der Landesärztekammer Brandenburg ausgefüllt)

- Hiermit wird bescheinigt, dass bei der Lernerfolgskontrolle mindestens 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden. Für die Zertifizierte Kasuistik werden 2 Fortbildungspunkte angerechnet.
- Die Fortbildungspunkte können nicht zuerkannt werden, da weniger als 70 % der Fragen richtig beantwortet wurden.

Auflösung im Brandenburgischen Ärzteblatt 07/2023.

Cottbus, den _____
 (Datum, Stempel, Unterschrift) Diese Bescheinigung ist nur mit Stempel gültig.

Fortbildung für Ärzte & Ärztinnen

**Intensivvorbereitung auf den
Fachsprachtest**
16.05.23
Ort: Potsdam

Leitung: S. Konrath-Schling

Teilnahmegebühr: 136 €

**Weiterbildungstage Allgemein-
medizin**
Modul II: 14 P

16. – 17.06.23
Teilnahmegebühr: 60 €

Modul III: 27 P

09. – 11.11.23
Teilnahmegebühr: 90 €*

Modul I: 15 P

16. – 17.02.24
Teilnahmegebühr: 60 €*

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Interdisziplinäres Forum
Thema: „Intoxikation“

Live-Webinar

28.06.23
4 P
Leitung: Dr. med. M. Gremmler

Teilnahmegebühr: 36 €

**Funktionsmedizin: Orthopädisch-
manuelle Untersuchung je 9 P**
29.06.23 (LWS und UEX)

16.11.23 (HWS und OEX)

Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. V. Lieftring

Teilnahmegebühr: je 136 €*

Sonographie Grundkurs
05. – 08.07.23
34 P
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. B. Baumann

Teilnahmegebühr: 550 €

**Brandenburger Summerschool
„Gefäße interdisziplinär“**
08.07.23
8 P
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. G. Dörr

Teilnahmegebühr: 80 €

**5. Seniorenakademie – Medizin
im Wandel der Zeit**
19.08.23
3 P
Ort: Potsdam

Moderation: Prof. U. Schwantes

**Vorbereitung auf die Facharzt-
prüfung Allgemeinmedizin**
02.09.23
8 P
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. St. Richter

Teilnahmegebühr: 40 €

Palliativtag „Grenzüberschreitung“
09.09.23
7 P
Ort: Potsdam

Leitung: Prof. Dr. med. P. M. Deckert

Teilnahmegebühr: 90 €*

Basiskurs Palliativmedizin

gemäß Weiterbildungsordnung LÄKB

18. – 22.09.23
40 P
Ort: Potsdam

Leitung: Dr. med. Chris Neißer

Teilnahmegebühr: 720 €*

**Palliativmedizin Fallseminare
(40 Std.)**

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

Modul 2:
je 40 P
09. – 13.10.23

Kurs ist ausgebucht ▲

Modul 3: für Frühjahr 2024 in Planung

Ort: Potsdam

Leitung: B. Himstedt-Kämpfer

Teilnahmegebühr: je 720 €

**Suchtmedizinische Grund-
versorgung**
50 P

gem. Weiterbildungsordnung LÄKB

20./21.10.23 Potsdam

10./11.11.23 Potsdam

22.11.23 + 10.01.24 Webinar

19./20.01.24 Potsdam

Leitung: PD Dr. med. M.-C. Jockers-

Scherübl, Dr. med. J. Hein

Teilnahmegebühr: 850 €*

Impfen in der Praxis – Basiskurs

 (fachübergreifend für Ärzte und
Praxismitarbeiter)

01.11.23
5 P

Live-Webinar

Leitung: Dr. med. R. Schrambke

Teilnahmegebühr: 60 €*

**Kurse zum Erwerb der Fachkun-
de im Strahlenschutz**

gem. StrlSchV

Einführungs-/ Kenntniskurs
06.11.23
5 P
Teilnahmegebühr: 68 €*

Grundkurs im Strahlenschutz
07. – 08.11.23
25 P
Teilnahmegebühr: 408 €*

Spezialkurs im Strahlenschutz
09. – 10.11.23
21 P
Teilnahmegebühr: 340 €*

Ort: Cottbus

Leitung:

Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth

**Interdisziplinärer Ultraschall-
Grundkurs**

(DEGUM-zertifiziert)

16. – 19.11.23
35 P
Ort: Potsdam

Leitung:

Dr. med. D. Orban, Dr. med. J. Berger

Teilnahmegebühr: 650 €

**Aktualisierung der Fachkunde im
Strahlenschutz für Ärzte und
MTRA**
18.11.23
9 P
Ort: Blankenfelde-Mahlow OT

Dahlewitz

Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P.

Muth

Teilnahmegebühr: 136 €*

<p>Medizinische Begutachtung (8 Std.-Curriculum)</p> <p>Modul II 8 P 18.11.23 Ort: Potsdam Leitung: Dr. med. J.-M. Engel, Dr. med. U. Eggens Teilnahmegebühr: 136 €* </p>	<p>Qualifikationskurs für Transfusionsbeauftragte/Transfusionsverantwortliche</p> <p>16. – 17.02.24 16 P Ort: Cottbus Leitung: Prof. Dr. R. Moog Teilnahmegebühr: 272 €* </p> <p style="background-color: #008000; color: white; text-align: center;">Fortbildung für Praxispersonal</p>	<p>Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)</p> <p>22.11.23 Live-Webinar Leitung: Dr. med. R. Schrambke Teilnahmegebühr: 72 €* </p>
<p>Impfen in der Praxis – Refresher- & Aufbaukurs (fachübergreifend für Ärzte und Praxismitarbeiter)</p> <p>22.11.23 6 P Live-Webinar Leitung: Dr. med. R. Schrambke Teilnahmegebühr: 72 €* </p>	<p>Casemanagement – Fallbegleitung (Agnes^{zwei})</p> <p>160 Std.-Curriculum</p> <p>Start: 22.05.23 Ort: Potsdam Teilnahmegebühr: 1.800 € </p>	<p>Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung</p> <p>12. – 13.01.24 Ort: Potsdam Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann Teilnahmegebühr: 272 €* </p>
<p>Seminar Leitender Notarzt (40 h) im Blended-Learning-Format</p> <p>04. – 08.12.23 40 P Ort: Cottbus Leitung: T. Reinhold, Dr. med. F. Mieck Teilnahmegebühr: 680 €* </p>	<p>Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz für OP-Personal</p> <p>30.08.23 Ort: Cottbus Leitung: Prof. Dr. med. habil. C.-P. Muth Teilnahmegebühr: 60 € </p>	<p style="background-color: #008000; color: white; text-align: center;">Lösungen zur Kasuistik</p> <p>Folge 75</p> <p>Ungewöhnlich heller Reflex im rechten Auge eines zehn Monate alten Mädchens</p> <p>Antworten: 1d, 2e, 3b, 4c, 5a, 6b, 7d, 8c, 9a, 10d</p>
<p>Ausbilderfortbildung für die MFA-Ausbildung</p> <p>12. – 13.01.24 16 P Ort: Potsdam Leitung: Dipl.-Med. S. Haußmann Teilnahmegebühr: 272 €* </p>	<p>Impfen in der Praxis – Basiskurs (fachübergreifend für Ärzte und Praxispersonal)</p> <p>01.11.23 Live-Webinar Leitung: Dr. med. R. Schrambke Teilnahmegebühr: 60 €* </p>	<p style="background-color: #008000; color: white; text-align: center;">Ihre Vorschläge sind gefragt!</p> <p>Wir freuen uns über Ihre Anregungen für Vorträge und Kurse: T. +49 (0)355 78010 320 F. +49 (0)355 78010-339 fortbildung@laekb.de</p>

Änderungen vorbehalten! * Gebührenanpassung ab September 2023 möglich



Veranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/
Veranstaltungen LÄKB)



Teilnahmebedingungen für Fortbildungsveranstaltungen der Landesärztekammer Brandenburg:
www.laekb.de (Arzt/Fortbildung/
Bestimmungen)

Anmeldung:

LÄKB, Referat Fortbildung, Postfach 101445, 03014 Cottbus
T. +49 (0)355 78010320 | F. +49 (0)355 78010339
fortbildung@laekb.de | www.laekb.de

ANZEIGE

Lichtgalle

die neue Lichtausstellung in Cottbus

Leuchten für Praxis
Büro und Wohnräume

An der Oberkirche Cottbus
Sandower Str. 41 - www.lichtgalle.de

Land Brandenburg

**Kontinuierliche Balintgruppe
Bernau bei Berlin**

**jeden 2. Mittwoch im Monat
18:00 – 19:30 Uhr (außer Juli) 3 P**
Teilnahmegebühr: je 25 €/Termin
Ort: BAG Dr. Schade/
 Dr. Wohlan-Niemeyer,
 Ladeburger Chaussee 73, 16321 Bernau
Leitung und Anmeldung:
 PD Dr. habil. W. Zimmermann,
T. 03338 709650
 dr.zimmermann1@gmx.de
 www.dr-w-zimmermann.de

**Kontinuierliche Balintgruppe
Zeuthen**

**11.05./22.06./07.09./23.11.23
19:00 – 20:30 Uhr 3P**
 (zurzeit als Videokonferenz)

Intensiv-Balinttage

**16.06./15.09./17.11.23
09.00 – 17.30 Uhr (je 5 Doppelstd.)**
Leitung und Anmeldung: C.
 Bartecky
T. 033762 812152, tonigs@bartecky.de
 www.psychotherapie-bartecky.de/balint

**Kontinuierliche Balintgruppe
Potsdam**

**jeden 4. Mittwoch im Monat 5 P
17:30-21:00 Uhr (2 Doppelstunden)**
Teilnahmegebühr: 60 €/Termin
Ort: Heinrich-Heine-Klinik
 Potsdam-Neufahrland
Leitung und Anmeldung:
 Eva M. Herter
 Balintgruppe-Potsdam@web.de

**Offene multidisziplinäre
Schmerzkonferenz**

**jeden 3. Mittwoch im Monat
15:00 – 17:00 Uhr 2 P**
Leitung: Dr. M. Fischer
Anmeldung: Immanuel Klinik
 Rüdersdorf, Dr. K. Schwarzer
T. 033638 83633
 kay.schwarzer@immanuelalbertinen.de

2. Brandenburger Hausärztetag

03.06.23
Ort: Fehrbelliner Str. 38, 16816
 Neuruppin
Informationen: www.ihf-fobi.de/
 fortbildungen-aerzte/hausarztetage-
 kongresse/webseminare-brandenburg
Anmeldung: IHF e.V. Fr. Weimbs
T. 02203 5756 2987
 kontakt@ihf-fortbildung.de

**Jahrespflichtfortbildung für
hygienebeauftragte Ärzte (8 h) –
Hybridveranstaltung**

07.06.23, 08:00 – 15:30 Uhr
Teilnahmegebühr: 191,25 €
 Ermäßigt: 157 €
Ort: wird noch bekannt gegeben
 (Teilnahme: Präsenz oder Online
 möglich)
Leitung: Prof. Dr. med. habil. M. Sc.
 Hübner; Prof. Dr. med. Dipl. oec. med.
 Keil

Anmeldung: Diakonisches Bildungs-
 zentrum Mecklenburg-Vorpommern
 gGmbH, Frau K. Wilk
T. 0395 3517 1534, **F.** 0395 3517 1540
 fortbildungsakademie@dbz-mv.de

**3. D-A-CH Kongress Thermoabla-
tion und minimalinvasive Eingrif-
fe bei Schilddrüsenknoten**

14. – 16.06.23
Ort: Hotel Palace Berlin
Gebühr: 179 € (nur digital), 329 € (nur
 Kongress), 349 € (nur Workshop), 599 €
 (Kongress + Workshop)

Leitung: Prof. Dr. med. H. Dobnig,
 Prof. Dr. med. O. Dudeck, Priv.- Doz. Dr.
 med. R. M. Eisele, Dr. med. Dipl.- Phys.
 J.-P. Richter

Anmeldung:
<http://kongress-thermoablation.com>

**31. Brandenbg. Balintgruppenlei-
ter-Treffen „Balint und Wandern“**

08. – 10.09.23 13 P
Teilnahmegebühr: 200 €
Ort: Landgasthof Pension Simke,
 Rietz-Neuendorf OT Herzberg
 (T. 033677 5742)
Veranstalter: BATAP e. V. in Koopera-
 tion mit der DBG
DBG-Anerkennung:
 Leiterseminar mit 5 Doppelstd.
Leitung: PD Dr. habil. W. Zimmer-
 mann, Dipl.-Med. C. Dietrich
Anmeldung:
 PD Dr. habil. W. Zimmermann
T. 03338 709650
 dr.zimmermann1@gmx.de

„Der Cottbuser Notarstkurs“

80h-Kurs zum Erwerb ZB Notfallmedizin
11.11. – 18.11.23
Ort: Lausitzer Rettungsdienstschule,
 Feigestr. 3, 03046 Cottbus
Leitung: Dr. med. T. Lembcke
Information und Anmeldung:
 Fr. Kunze rettungsdienstschule@ctk.de
T. 0355 463256

Andere Bundesländer

**Balintgruppe für Ärzte und
Psychotherapeuten**

**jeweils 1. Donnerstag im Monat
20:00 – 22:15 Uhr**
Anmeldung: DAP e.V.,
 Kantstr. 120/121, 10625 Berlin
T. 030 3132893
 ausbildung@dapberlin.de
 www.dapberlin.de

Andere Ärztekammern

Seminar Leitender Notarzt

Blended-Learning-Kurs (40 Std.) **40 P**
05.06. – 09.06.23 (Präsenzphase)
Gebühren: 1.080 € für Mitglieder
 SLÄK, 1.160 € für Nichtmitglieder
Ort: Kloster Nimbschen, Nimbschener
 Landstr. 2, 04668 Grimma
Auskunft: Sächsische Landesärzte-
 kammer, Referat Fortbildung,
 Fr. Dobriwolski
T. 0351 8267-324, **F.** 0351 8267-322
 fortbildung@slaek.de

Refresherkurs Notfallmedizin

30.09.23 in Dresden **10 P**
Gebühr: 130 € für Mitglieder SLÄK,
 145 € für Nichtmitglieder
Anmeldung: Sächsische Landesärzte-
 kammer, Fr. Treuter
T. 0351 8267-325, **Fax** -322
 fortbildung@slaek.de

Ärztlicher Leiter Rettungsdienst

18. – 22.09.23 40 P
Ort: Hotel Dorotheenhof, Weimar
Gebühr: 1.000 €
Anmeldung: Landesärztekammer
 Thüringen, Fr. Hübner-Knoch
T. 03641 614-143; **Fax** -149
 huebner-knoch.akademie@laek-thue-
 ringen.de

Herzlichen Glückwunsch im Mai!



94 Jahre

MR Dr. med. Siegfried Helbig
Strausberg

93 Jahre

SR Dr. med. Liselotte Krüger
Angermünde
MR Dr. med. Markus Markiewitz
Bad Freienwalde

92 Jahre

SR Dr. med. Ursula Müller
Zeuthen

91 Jahre

SR Inge Krause
Eberswalde

90 Jahre

Prof. Dr. med. Dr. sc. nat. Dipl.-Psych.
Ewald Strauß
Potsdam

89 Jahre

MR Dr. med. Jürgen Ehrhardt
Luckenwalde

88 Jahre

OMR Dr. med. Günter Loechel
Templin
Dr. med. Joachim Brinkmeier
Hohen Neuendorf
Dr. med. Inge de Néve
Eggersdorf

87 Jahre

MR Dr. med. Gisela Brunner
Strausberg
OMR Dr. med. Eberhard Kotlarski
Frankfurt (Oder)
MR Dr. med. Eberhard Roth
Cottbus
OMR Dr. sc. med. Manfred Schieche
Eisenhüttenstadt

86 Jahre

MR Dr. med. Dietmar Grätsch
Falkensee
SR Karin Müller
Panketal OT Zepernick
MR Dr. med. Karin Steinfurth
Angermünde
Dr. med. Rüdiger Ziegler
Neuruppin
Dr. med. Heinz Welters
Königs Wusterhausen

85 Jahre

Brigitte Beyreiss
Cottbus OT Kiekebusch
Dr. med. Burghard Pockrandt
Putlitz
MR Dr. med. Heinrich Reinhold
Lübben

84 Jahre

Dr. med. Dieter Böhme
Cottbus
OMR Dr. med. Wolfgang Brasch
Frankfurt (Oder)
MR Dr. med. Klaus-Erwin Franz
Neuruppin
Dr. med. Ulrich Große
Rheinsberg
Dr. med. Erika Hermes
Alttucheband OT Rathstock
Dr. med. Christl Lehmann
Schwedt/Oder
Sigrun Matheus
Forst
MR Dr. med. Jürgen Stein
Spremberg
MR Dr. sc. med. Wolfgang Schnabel
Panketal
Dr. med. Peter Feuerherm
Schöneiche

83 Jahre

Dr. med. Karla Ehwald
Frankfurt (Oder)
Dr. med. Ingrid Hartung
Stahnsdorf
Dr. med. Elke Hohmann
Neuruppin
Dr. med. Sigrid Kaul
Templin
Dr. med. Renate Nickel
Falkensee
Dr. med. Horst Krause
Berlin
Dr. med. Klaus Joseph
Potsdam

82 Jahre

Dr. med. Dietrich Hamann
Michendorf
Dr. med. Werner Niendorf
Jüterbog
MR Dr. med. Rosemarie Pischel
Neuruppin
MR Dr. med. Gerd Stibbe
Potsdam
MR Dr. med. Karin Kozew
Woltersdorf
Dr. med. Peter Schmid
Heiligengrabe OT Blumenthal

81 Jahre

MR Dr. med. Dr. med. dent. Michael
Böhme
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Karin Brausewetter
Cottbus
Georg Breitner
Kleinmachnow
Dr. med. Ehrenfried Pieles
Tettau
Dr. med. Elke Reehten
Königs Wusterhausen OT Zernsdorf
Dr. med. Horst-Jürgen Steffen
Neuruppin
Karin Steinborn
Seelow
Gottfried Steyer
Kloster Lehnin OT Nahmitz
MR Dr. med. Knut Waldschock
Golßen
Elke Güttner
Brandenburg an der Havel
Dr. med. Elvira Starbati
Potsdam
Dr. med. Barbara Porstendörfer
Bad Saarow
MR Dr. med. Bärbel Theodor
Eberswalde

80 Jahre

Dr. med. Ortwin Hörandel
Bad Saarow
Dr. med. Rüdiger Jira
Grünheide/Mark/OT Spreeau
Isolde Schiller
Neuzelle
Dr. sc. med. Bernd Storbeck
Bad Saarow
Dr. med. Birgit Gries
Oranienburg
Dr. med. Wolfgang Leonhardt
Luckaitztal OT Zwietow
Dr. med. Ulrich Göbel
Falkensee

79 Jahre

MR Dr. med. Brigitte Pittasch
Cottbus
Dipl.-Med. Karin Tost
Zehdenick
Dr. med. Dagmar Platzeck
Panketal OT Zepernick
Dr. med. habil. Hans-Jürgen Strauß
Falkensee

78 Jahre

Dr. med. Dietrich Prasse
Strausberg
MR Dr. med. Lutz Schulze
Bad Saarow

77 Jahre

Dr. med. Roger Kirchner
Cottbus
Dr. med. Heinz-Werner Than
Rathenow
Dipl.-Med. Elinore Starost
Eichwalde
Dr. med. Peter Kary
Hohen Neuendorf

76 Jahre

Christiane Gottmann
Werder (Havel)
Dr. med. Dieter Wolz
Cottbus

75 Jahre

Dr. med. Joachim-Michael Engel
Kauxdorf
Dietmar Rohm
Falkensee

70 Jahre

Dr. med. Frank Ganzert
Schönwalde OT Pausin
Ingrid Carl
Felixsee OT Klein Loitz
Dr. med. Sabine Höck
Groß Köris

65 Jahre

Dr. med. Martina Bida
Lebus

60 Jahre

Dipl.-Med. Beate Materna
Langen b Neuruppin
Dr. med. Annegret Buske
Woltersdorf
Dr. med. Arnd Müller
Kyritz
Dr. med. Torsten Binscheck-Domaß
Berlin
Dr. med. Beate Bartels
Berlin
Frank Eisenreich
Berlin

ANZEIGE

**IHRE FORTBILDUNGEN
2023**

Notarstkurs & Notarstsimulation NASIM25
Zusatzbezeichnung Klinische Notfall- und Akutmedizin
ACLS, PALS, POCUS, EKG & Airway Kurse
Analgesie & Sedierung in Notaufnahmen

Termine, Anmeldung & weitere Kurse unter www.naw-berlin.de



Bekanntmachung: Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie zu Zulassungsförderungen sind auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung veröffentlicht.

Übersicht Zulassungsmöglichkeiten

Eine Übersicht der für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB findet sich auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxis/zulassung/bedarfsplanung/zulassungsmoeglichkeiten-ausschreibungen/

Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den Landesausschuss festgestellter drohender oder bestehender Unterversorgung Zulassungen gefördert:

Hausärzte:

Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Herzberg (Elster), Kyritz, Lauchhammer-Schwarzheide, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Schwedt/Oder, Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg.

Augenheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Kyritz, Prenzlau sowie der Praxisstandort Guben (Stadt).

Frauenheilkunde:

Mittelbereiche Eberswalde, Forst, Guben und Seelow.

Kinderheilkunde:

Mittelbereiche Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda sowie Senftenberg-Großräschen.

Dermatologie:

Mittelbereiche Beeskow, Zehdenick-Gransee sowie der Praxisstandort Frankfurt (Oder) (Stadt)

HNO-Heilkunde:

Mittelbereich Perleberg-Wittenberge

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gemäß § 103 Abs. 4 SGB V

Ansprechpartnerinnen:

Sandy Jahn, Tel.-Nr.: 0331-2309322 oder
Elisabeth Lesche, Tel.-Nr.: 0331-2309320

Bewerbungsfrist bis 26.04.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 47/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: 01.04.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 49/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Ostprignitz-Ruppin
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 51/2023
Fachrichtung: Augenheilkunde
Planungsbereich: Prignitz
gew. Übergabetermin: Prignitz

laufende Bewerbungskennziffer: 52/2023
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Märkisch-Oderland
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 57/2023
Fachrichtung: Psychotherapie PPT (TfPT)*
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 61/2023
Fachrichtung: Psychotherapie ÄPT (TfPT+analyt.PT)*
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

Dringend Nachfolger gesucht!

laufende Bewerbungskennziffer: 92/2021
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Brandenburg (Stadt)/
Potsdam-Mittelmark
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 68/2022
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Teltow-Fläming
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 69/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 73/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Prignitz
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 76/2022
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Elbe-Elster
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 91/2022
Fachrichtung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Planungsbereich: Oberhavel
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 95/2022
Fachrichtung: Kinderheilkunde
Planungsbereich: Cottbus/Stadt
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 96/2022
Fachrichtung: Nervenheilkunde
Planungsbereich: Cottbus/Stadt
gew. Übergabetermin: 02.01.2024

laufende Bewerbungskennziffer: 98/2022
Fachrichtung: Dermatologie
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 99/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Märkisch-Oderland
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 101/2022
Fachrichtung: Dermatologie
Planungsbereich: Frankfurt (O.)/Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 102/2022
Fachrichtung: Nervenheilkunde
Planungsbereich: Spree-Neiße
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 121/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Cottbus/Stadt
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 122/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Cottbus/Stadt
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

laufende Bewerbungskennziffer: 127/2022
Fachrichtung: Frauenheilkunde
Planungsbereich: Teltow-Fläming
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 135/2022
Fachrichtung: Dermatologie
Planungsbereich: Frankfurt (Oder)/
Oder-Spree
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 141/2022
Fachrichtung: Innere Medizin (Rheumatologie)
Planungsbereich: Lausitz-Spreewald
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 143/2022
Fachrichtung: Augenheilkunde
Planungsbereich: Spree-Neiße
gew. Übergabetermin: schnellstmöglich

laufende Bewerbungskennziffer: 145/2022
Fachrichtung: Kinder- und Jugendpsychiatrie
Planungsbereich: Havelland-Fläming
gew. Übergabetermin: 01.07.2023

* hälftiger Versorgungsauftrag



Das Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit des Landes Brandenburg sucht für die Erweiterung seines landesbehördlichen betriebsärztlichen Dienstes des Kompetenzzentrums für Sicherheit und Gesundheit (KSG) für die **Standorte Oranienburg und Cottbus** zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**eine Fachärztin/einen Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin
oder
eine Fachärztin/einen Facharzt (m/w/d)
mit der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin
oder
eine Fachärztin/einen Facharzt (m/w/d)
für Allgemeinmedizin/Innere Medizin mit Interesse an der
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin**

Das KSG nimmt die gesetzlichen Aufgaben für die Dienststellen und Einrichtungen des Landes Brandenburg wahr und stellt die sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Betreuung der Landesbediensteten sicher. Wir suchen Sie für eine unbefristete Stelle (auch Teilzeitstelle). Die Weiterbildungsbefugnis liegt für 36 Monate „FA Arbeitsmedizin“ vor sowie für 9 Monate „ZB Betriebsmedizin“.

Zu Ihren Aufgaben gehören die:

- Arbeitsmedizinische Betreuung gemäß § 3 ASiG und DGUV V2
- Durchführung von arbeitsmedizinischen Vorsorgen und reisemedizinischen Beratungen inklusive Durchführung von Impfungen
- Betriebsärztliche Sprechstunde mit sozialmedizinischen, ergonomischen und arbeitsplatzbezogenen Fragestellungen
- Mitwirkung beim Aufbau des betrieblichen Gesundheitsmanagements; Unterstützung von Maßnahmen der Betrieblichen Gesundheitsförderung sowie des Betrieblichen Eingliederungsmanagements u. w.

Ihr Profil:

Sie sind Fachärztin/Facharzt (m/w/d) für Arbeitsmedizin oder verfügen über die Zusatzqualifikation Betriebsmedizin bzw. befinden sich in der fortgeschrittenen Weiterbildung zum/zur Arbeitsmediziner/-in/Betriebsmediziner/-in (m/w/d). Alternativ sind Sie in einer Weiterbildung zur Fachärztin/zum Facharzt (m/w/d) und möchten einen Teil Ihrer Ausbildung im Bereich Arbeits- und Betriebsmedizin absolvieren.

Wir bieten:

- einen sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst
- eine zertifizierte Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- die Möglichkeit einer Verbeamtung bei Vorliegen der Voraussetzungen
- ein überaus vielseitiges Aufgabenspektrum in einer modernen Landesbehörde
- fachliche und kompetenzstärkende Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen von internen und externen Fortbildungen
- die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines VBB-Firmentickets mit Arbeitgeberzuschuss und einen Rabatt von der ViP Potsdam

Das ausführliche Stellenangebot finden Sie auf der Internetseite <https://LAVG.Brandenburg.de> unter „Karriere“.

Fachliche Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Leitende Betriebsärztin Frau Dr. E. Erler, Tel.: 0331 8683-660.

Das Gelenk- und Wirbelsäulenzentrum Berlin-Brandenburg MVZ GmbH, in attraktiver Lage (Speckgürtel Berlin) mit idealer Verkehrsanbindung durch Nähe zu Berlin über ÖPNV und Autobahn, bietet ab sofort Anstellungsmöglichkeiten (Voll-/Teilzeit) für **eine/n Fachärztin/Facharzt für Allgemeinmedizin**. Idealerweise mit Kenntnissen in der Manuellen Therapie, Akupunktur. Es erwartet Sie ein eingespieltes und motiviertes Team, familienfreundliche Arbeitszeiten, angenehme Arbeitsbedingungen und interessante Vergütungsmodelle. Wir freuen uns auf Sie! Aussagekräftige Bewerbung per E-Mail an: medizentrum1@web.de



Für das Pneumologische Beatmungszentrum am Standort Bad Belzig suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung einen

Oberarzt Intensivmedizin & Beatmungsmedizin (m/w/d)

Die Pneumologie und Beatmungsmedizin der Ernst von Bergmann Klinikgruppe ist an den Standorten Potsdam und Bad Belzig als Brandenburger Lungen- und Beatmungszentrum organisiert. Das Pneumologische Beatmungszentrum am Standort Bad Belzig umfasst die Bereiche Intensivmedizin, Weaningzentrum und Zentrum für außerklinische Beatmung.

Wir überzeugen Sie mit:

- einem unbefristeten Arbeitsverhältnis in Voll- oder Teilzeit
- einer attraktiven, außertariflichen Vergütung inkl. Dienstwagenoption
- einer Position als ltd. Oberarzt (m/w/d) bei abgeschlossener Weiterbildung Intensivmedizin
- einem anspruchsvollen Aufgabengebiet in einem spezialisierten multiprofessionellen Team
- weitreichenden internen und externen Fortbildungsmöglichkeiten

Deshalb passen Sie zu uns:

- Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin und Pneumologie oder
- Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin, idealerweise mit Zusatzweiterbildung Intensivmedizin
- sehr gute intensivmedizinische Kompetenzen und langjährige Erfahrungen in interdisziplinärer Intensiv- und Notfallmedizin
- hohes Interesse an spezialisierter pneumologischer Intensiv- und Beatmungsmedizin

Sie verstärken uns hier:

- Fachärztliche Leitung und Supervision der Intensiv- und Weaningstation sowie der Beatmungstation
- Übernahme von Führungsaufgaben und Mitwirkung an der konzeptionellen Weiterentwicklung des Pneumologischen Beatmungszentrums am Standort Bad Belzig mit Perspektive als Stellvertreter (m/w/d) der Chefarztin
- Beteiligung an Aus- und Weiterbildung, auf Wunsch auch an studentischer Lehre

Erste Fragen beantwortet Ihnen gern Frau Dr. med. Simone Rosseau, Chefarztin des Pneumologischen Beatmungszentrums und Ärztliche Direktorin unter Tel.: 0160 98950081 oder E-Mail: simone.rosseau@klinikevb.de.

Weitere Informationen zur Klinik finden Sie auf unserer Homepage www.klinikevb-badbelzig.de

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eigenschaft bevorzugt berücksichtigt.

Bitte beachten Sie, dass als Einstellungsvoraussetzung für alle nach 1970 Geborene ein Nachweis der Maserimmunität bzw. Masernschutzimpfung vorliegen muss.

MVZ Bad Belzig GmbH
Niemegker Str. 45 | 14806 Bad Belzig | Geschäftsbereich
Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting |
Tel: 0331. 241 - 4 43-15 oder -16

HNO - Praxis in Berlin sucht ab sofort Facharzt (m/w/d) in Anstellung.

E-Mail: dr.sinalehmann@gmx.de



Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung einen

Oberarzt (m/w/d) Geriatrie für unsere Klinik am Standort Bad Belzig

Wir überzeugen Sie mit:

- einem unbefristeten Arbeitsverhältnis in Voll- oder Teilzeit mit einer attraktiven Vergütung
- einer fachlich breit aufgestellten Geriatrie mit 45 Betten und Indikationen aus allen Fachbereichen
- einem anspruchsvollen Aufgabengebiet in einem spezialisierten multiprofessionellen Team
- weitreichenden internen und externen Fortbildungsmöglichkeiten

Deshalb passen Sie zu uns:

- Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin und Geriatrie, oder
- Facharzt (m/w/d) für Innere Medizin mit abgeschlossener oder angestrebter Zusatzweiterbildung Geriatrie
- Erfahrung in der Behandlung geriatrischer Patienten und Patientinnen im Rahmen einer geriatrisch ausgerichteten Klinik, die sowohl eine internistisch ausgerichtete akut-geriatrische Versorgung als auch eine geriatrische Komplexbehandlung anbietet
- hohe Expertise im gesamten Spektrum der geriatrischen Versorgung
- Einfühlungsvermögen im Umgang mit Patienten, Patientinnen und Mitarbeitenden
- Erfahrungen in der DRG-Kodierung sowie in der Durchführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen

Sie verstärken uns hier:

- Fachärztliche Leitung und Supervision der Geriatrie
- Übernahme von Führungsaufgaben und Mitwirkung an der konzeptionellen Weiterentwicklung der Klinik für Geriatrie am Standort Bad Belzig mit Perspektive als Stellvertreter (m/w/d) der Chefärztin
- Sicherstellung und Optimierung von Arbeitsabläufen sowie Verantwortung für die Einhaltung der Qualitätsstandards gemeinsam mit dem geriatrischen Team

Erste Fragen beantwortet Ihnen gern die Ärztliche Direktorin Frau Dr. med. Simone Rosseau unter Tel.: 0160 98950081 oder E-Mail: simone.rosseau@klinikvb.de.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bewerben Sie sich direkt online: bewerberportal.gesundheitsparkevb.de

Weitere Informationen zur Klinik finden Sie auf unserer Homepage www.klinikvb-badbelzig.de

Schwerbehinderte (m/w/d) werden bei gleicher Qualifikation und Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Bitte beachten Sie, dass als Einstellungsvoraussetzung für alle nach 1970 Geborene ein Nachweis der Maserimmunität bzw. Masernschutzimpfung vorliegen muss.

Klinik Ernst von Bergmann Bad Belzig gGmbH
Niemegker Str. 45 | 14806 Bad Belzig | Geschäftsbereich Personal und Personalentwicklung | Team Recruiting | Tel: 0331. 241 - 443-15 oder -16



Die Gesundheitszentrum RECURA GmbH betreibt im Verbund der RECURA Gruppe an verschiedenen Standorten in Berlin, Brandenburg und Sachsen medizinische Versorgungszentren.

Wir suchen zur Anstellung

in Berlin für das MVZ Grünau (in Teil-/Vollzeit) einen: Facharzt für Allgemein-/Innere Medizin (m/w/d) ab 1.7.2023

in Brandenburg für das MVZ an der Havel (in Voll-/Teilzeit) einen: Facharzt für Anästhesiologie / Spezielle Schmerztherapie und/oder Akupunktur (m/w/d) zum nächstmögl. Zeitpunkt Facharzt für Nervenheilkunde o. Facharzt für Psychiatrie und Neurologie (m/w/d) zum nächstmögl. Zeitpunkt

Wir bieten Ihnen:

ein junges, motiviertes Team mit gutem Betriebsklima, flexiblen Arbeitszeiten und leistungsgerechter Vergütung sowie individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns über Ihre Bewerbung an:

Gesundheitszentrum RECURA GmbH
boettcher@gesundheitszentrum-recura.de
Erstkontakt: Marion Böttcher, Telefon: 0176 14022704



Erfahren Sie mehr über uns: www.gesundheitszentrum-recura.de

Anzeigen-Bestellschein für Rubrikanzeigen

Einfach an Verlagsbüro Kneiseler per Fax oder E-Mail:

Fax: 030-88682874 • g.kneiseler@t-online.de

Folgender Text soll unter der Rubrik erscheinen:

- Stellenangebote 4,95 € pro mm Höhe (2-spaltig, s/w)
- Stellengesuche 4,50 € pro mm Höhe (2-spaltig, s/w)
- _____ 4,95 € pro mm Höhe (2-spaltig, s/w)

Alle Preise gelten zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

Veröffentlichen Sie meine Anzeige:

- mit kompletter Anschrift mit Telefonnummer/E-Mail
- unter Chiffre (Gebühr 10,00 €)

Bitte deutlich in Blockschrift ausfüllen!

Bitte vollständig ausfüllen:

Name/Vorname _____

Anschrift _____

Telefon _____

Datum/Unterschrift _____

FA für Orthopädie oder



FA Orthopädie und Unfallchirurgie - m/w/d -

für **30 - 40 Std./Wo** gesucht. Wir bieten eine attraktive Vergütung und geregelte Arbeitszeiten (keine Spät-, Nacht- oder Wochenenddienste)!

Kontakt: roland.lange@rehazentrum-magdeburg.de Tel: 0176 57741463



Landesärztekammer
Brandenburg

Inhaber und Verleger

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz,
Präsident der Landesärztekammer
Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-520
Telefax 0331 505605-769

Herausgeber

Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz

Redaktion

Elmar Esser,
Landesärztekammer Brandenburg
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331 505605-525
Telefax 0331 505605-538
E-Mail presse@laekb.de

Design und Realisation

rsplus Berlin | dr.richter & spurzem gbr
Flemmingstraße 8, 12163 Berlin
Telefon 030 79748183
E-Mail info@rsplus.net
www.richtspur.de

Repro, Druck, Herstellung,

Verlagswesen

Druckerei Schiemenz GmbH
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus
Telefon 0355 877070
Telefax 0355 87707-128

Vertrieb

Deutsche Post AG

Anzeigenverwaltung

Verlagsbüro Kneiseler
Uhlandstraße 161, 10719 Berlin
Telefon 030 88682873
Telefax 030 88682874
E-Mail g.kneiseler@t-online.de

**Es gilt die Preisliste Nr. 33,
gültig ab 01.01.2023**

Urheberrecht

Das Brandenburgische Ärzteblatt und alle darin enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung statthaft.

Erscheinungsweise

Monatlich (Doppelnummer Juli/August)

Bezugsgebühr

Jährlich 35,00 € | für Studierende 17,50 €
Einzelpreis 3,35 €

Für die Mitglieder der LÄKB ist die Bezugsgebühr mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Bestellung | Abonnement | Kündigung

Druckerei Schiemenz GmbH,
Byhlener Straße 3, 03044 Cottbus.

Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Hinweise für Autoren

Zuschriften | Verfügungsrechte | Rücksendung nicht verlangter Manuskripte

Der Herausgeber übernimmt keine Verantwortung für im Heft namentlich gekennzeichnete Beiträge wissenschaftlicher und standespolitischer Art. Dies gilt auch für Artikel mit der Kennzeichnung „Pressemitteilung von ...“. Die in Beiträgen und Artikeln geäußerten Ansichten decken sich nicht immer mit denen des Herausgebers. Sie dienen dem freien Meinungs austausch innerhalb der Ärzteschaft.

Mit der Annahme von Originalbeiträgen zur Veröffentlichung erwirbt der Herausgeber das uneingeschränkte Verfügungsrecht.

Änderungen redaktioneller Art bleiben vorbehalten.

Eine Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn ein vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Einreichung der Manuskripte in digitaler Form

Wenn Sie Ihre Texte digital erfassen, achten Sie bitte darauf, Ihre Datei mit der Endung txt oder docx zu speichern.

Senden Sie Ihren Text mit einer entsprechenden Betreffzeile per E-Mail an: aerzteblatt@laekb.de

Bei einer postalischen Übergabe Ihrer Textdatei legen Sie bitte immer einen Ausdruck bei.

Einreichung von Bildern

Bitte senden Sie uns die Vorlagen oder Daten für Bilder, die in Ihrem Text erscheinen sollen, separat. Im Text sollte vermerkt sein, wo das Bild am besten stehen soll. Beachten Sie, dass wir Ihren Vorschlag jedoch nicht in jedem Fall berücksichtigen können.

Fotos müssen mindestens eine Auflösung von 300 dpi haben.

Bilder mit zu geringer Auflösung, unscharfe Bilder und Grafiken können leider nicht abgedruckt werden.

Sprache im Brandenburgischen Ärzteblatt

Wo immer möglich verwenden wir im Brandenburgischen Ärzteblatt beide Geschlechter. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird manchmal nur die weibliche oder männliche Form gewählt, auch wenn sich die Formulierungen auf Angehörige diverser Geschlechter beziehen. Außerdem benutzen wir, sofern vorhanden, geschlechterübergreifende Begriffe; verzichten aber auf Gender-Stern, Gender-Gap oder Binnen-I.

Unseren Autorinnen und Autoren sind wir für die freiwillige Beachtung dieser Hinweise dankbar, greifen aber nicht redigierend ein. (red)

„Brandenburger Summerschool“ – das etwas andere Format für junge und jung gebliebene Ärztinnen und Ärzte in Brandenburg



Interaktiv und praxisnah- so präsentiert sich die erste Brandenburger Summerschool, die sich vorrangig an Ärztinnen und Ärzte in Fort- und Weiterbildung sowohl im Krankenhaus als auch in der Praxis richtet, aber gern auch Kolleginnen und Kollegen auf den Weg mitnimmt, die vielleicht einige interessante Aspekte gern noch einmal im direkten Austausch erleben wollen.

Gefäße vernetzen – Spannend, praktisch und interdisziplinär

Was verbindet alle Organe? Die einfache Antwort lautet – das Gefäßsystem. So haben wir uns dieses als erstes Thema der ersten Brandenburger Summerschool gewählt und wollen Sie mitnehmen, das Spektrum der interdisziplinären Gefäßmedizin gemeinsam mit uns im Austausch kennenzulernen und Fragen zu stellen und Antworten zu finden.



Es werden vier unterschiedliche Workshops, die von allen Teilnehmenden zeitversetzt besucht werden können, angeboten.

Workshop 1:

PAVK – Stiefkind der Atherosklerose und Volkskrankheit Nummer 1

Workshop 2:

Angiologische Funktionsdiagnostik – Duplexsonographie & Co: Was alle Ärzte wissen sollten

Workshop 3:

Dr. House Session

Workshop 4:

Was man im Notfall wissen sollte

Die Summerschool dient aber auch dem Austausch untereinander, dem Kennenlernen in einem interaktiven Kontext und Vernetzung in unserem Flächenland. Für Kinderbetreuung (möglich ab 1 Jahr) während der Veranstaltung wird gesorgt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie gemeinsam mit uns dies zu einer guten Tradition im Sommer im Land Brandenburg werden lassen.